

2-1-B-  
113

Nur für den Dienstgebrauch

Anlage 7

Wehrkreis XXI

(Reichsgau Wartheland)

Militärgeographischer Überblick

Bildheft

Abgeschlossen am 1. Juli 1941

---

Stellv. Generalkommando XXI. W. K. (Wehrkreis Kommando XXI)  
Abt. Ia / Mil. Geo.

Posen 1941

Nur für den Dienstgebrauch

Anlage 7

# Wehrkreis XXI

(Reichsgau Wartheland)

## Militärgeographischer Überblick

### Bildheft

Abgeschlossen am 1. Juli 1941

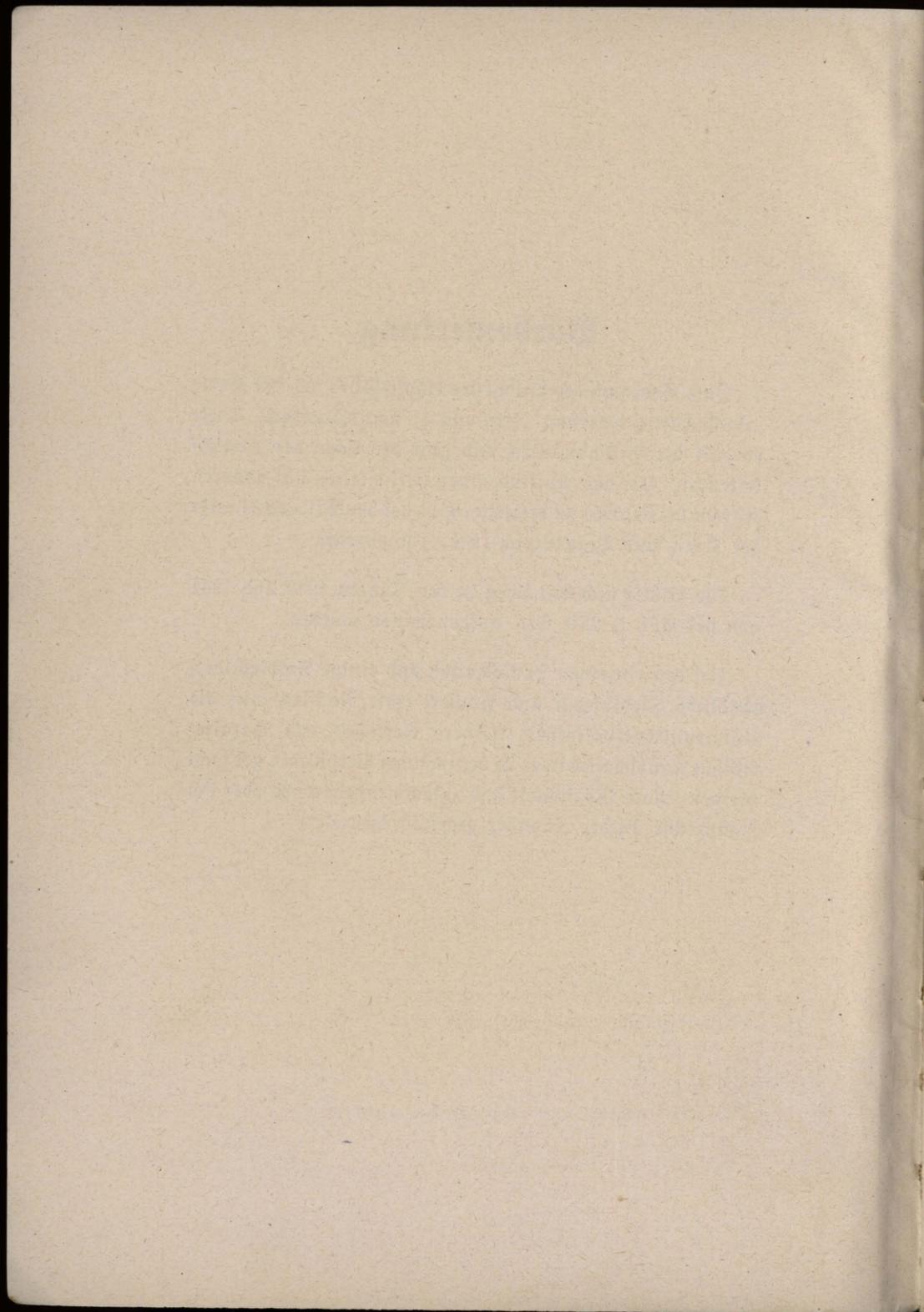
---

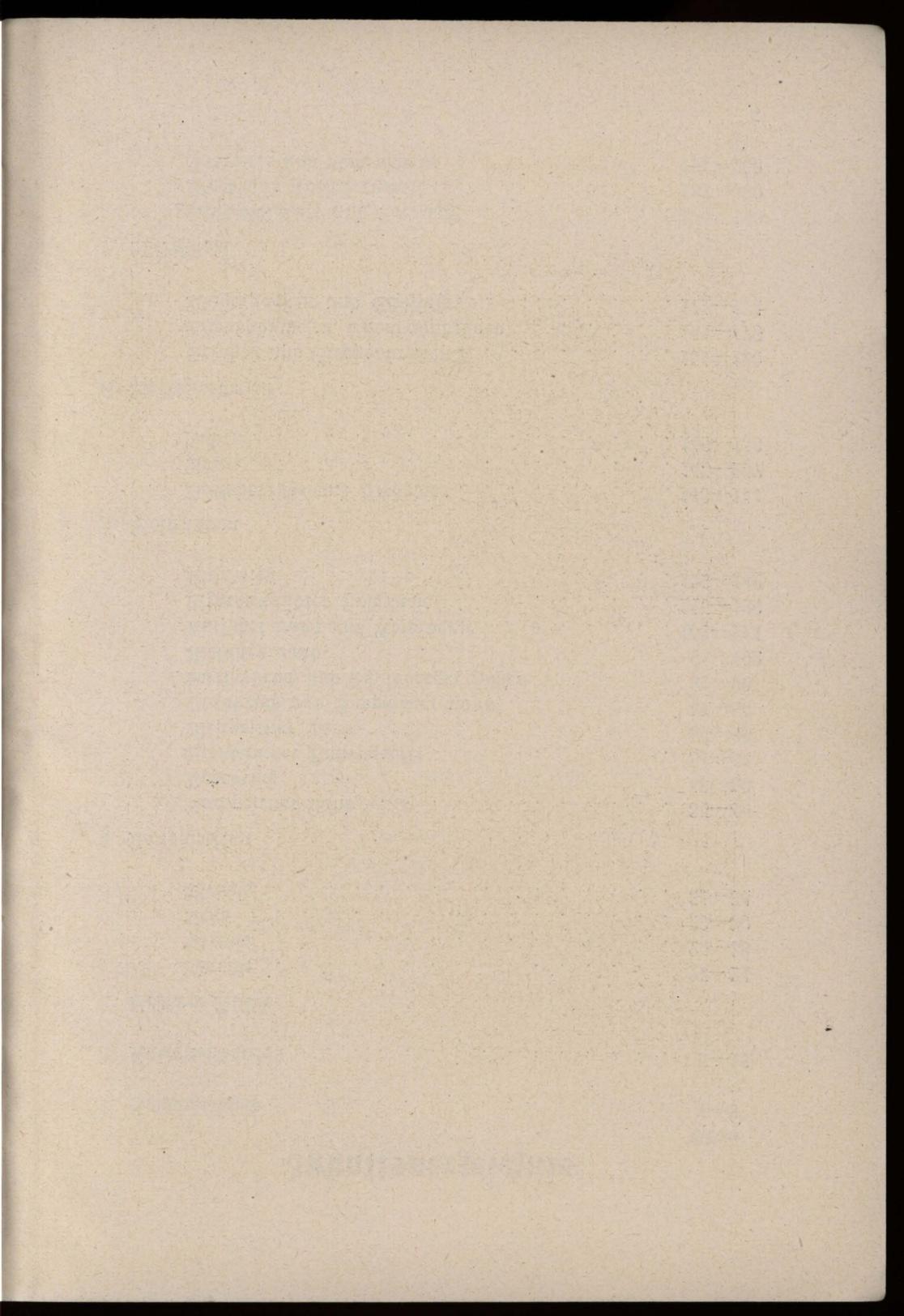
Stellv. Generalkommando XXI. A. K. (Wehrkreiskommando XXI)  
Abt. Ia / Mil. Geo.

Posen 1941

INSTYTUT GEOGRAFICZNY  
Uniwersytetu Poznańskiego

Druck: Graph. Großbetrieb G. Krumbhaar, Liegnitz





## Vorbemerkung

Zum Gebrauch des Bildheftes empfiehlt es sich, die Karte „Landschaftsgliederung“ (Anlage 1) heranzuziehen. Diese enthält die Bildnummern und gibt die Lage der Örtlichkeiten an. Um das Auffinden der Örtlichkeiten auf anderen Karten (1:100 000) zu erleichtern, ist bei den Bildern jeweils der Kreis und Blattbereich (BB. .) angegeben.

Die Bilder sind durchweg in den Jahren 1940 und 1941 von der Abt. Ia/Mil. Geo. aufgenommen worden.

Bei den einzelnen Landschaften sind einige Städtebilder, ländliche Siedlungen und Häuser (mit Rücksicht auf die Unterkunftsverhältnisse), kleinere Gewässer und charakteristische Landschaftsbilder in bestimmtem Verhältnis gebracht worden. Nach Möglichkeit sind zusammengehörende oder sich ergänzende Bilder einander gegenübergestellt.

# Inhaltsverzeichnis

	Bilder
1. Geschichtliches . . . . .	1—8
2. Kasernenbauten . . . . .	9—16
3. Größere Flüsse	
Warthe . . . . .	17—24
Proсна . . . . .	25—28
Neße . . . . .	29—30
Weichsel . . . . .	31—34
4. Landschaften	
Nordposener Land . . . . .	35—48
Neßebruch . . . . .	49—50
Birnbaumer Dünengebiet . . . . .	51—54
Westposener Land . . . . .	55—66
Obrabruch und Südposener Land . . . . .	67—80
Bartschbruch und Schildberger Höhen . . . . .	81—90
Meluner Land . . . . .	91—102
Kalischer Land und Adlerberge . . . . .	103—114
Lizmannstädter Hochfläche . . . . .	115—128
Kujawien . . . . .	129—142
5. Volkstypen	
Volksdeutsche und Umsiedler . . . . .	143—144
Polen . . . . .	145—147
Juden . . . . .	148—150
6. Verkehrswesen	
Straßen und Straßenbrücken . . . . .	151—160
Eisenbahnwesen, Eisenbahnbrücken . . . . .	161—170
Wasserstraßen und Schifffahrt . . . . .	171—174
7. Wirtschaft	
Landwirtschaft und Tierzucht . . . . .	175—186
Wald und Forstwirtschaft . . . . .	187—190
Industrie und Bodenschätze . . . . .	191—200



**1. Ausgrabung einer illyrischen Siedlung bei Urstätt (Biskupin),  
Kreis Dietfurt BB 7172.**

Die Illyrer wurden um 1200 v. d. Z. von den Ostgermanen aus dem Warthelände vertrieben (die Ausgrabungen wurden von den Polen begonnen und werden fortgesetzt).



**2. Vorlaubenhaus am Markt in Rakwitz, Kreis Wollstein BB 6869.**

Ähnliche Vorlaubenhäuser sind vereinzelt in ganz Ostdeutschland, auch an mehreren Stellen im Warthegau zu finden; sie werden auf ostgermanischen Kultur-einfluß zurückgeführt.



**3. Burgruine in Schwertburg (Gollantsch), Kreis Eichenbrück  
BB 7072.**

Burgruinen dieser Art aus dem Mittelalter, besonders der Zeit des Polenkönigs Kasimirs d. Gr. (1333—1370), gibt es im Warthegau noch in Wikingen (Mäuseurm in Kruschwitz), Schildberg, Bolkenburg (Boleslawiec), Besiekiery (s. Bild 142), Lent-schütz u. a. O.



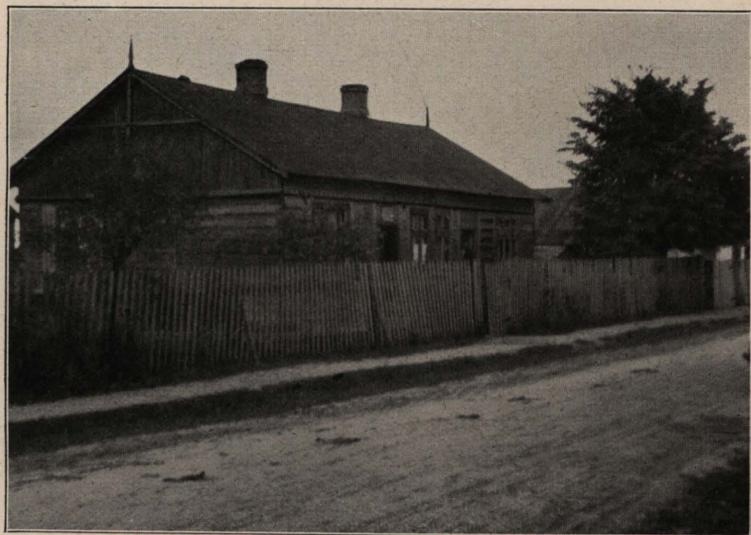
**4. Geburtshaus des Generalfeldmarschalls von Hindenburg in der  
jetzigen Hindenburgstraße in Posen BB 7070.**

Hier wurde der Heerführer am 2. Oktober 1847 geboren.

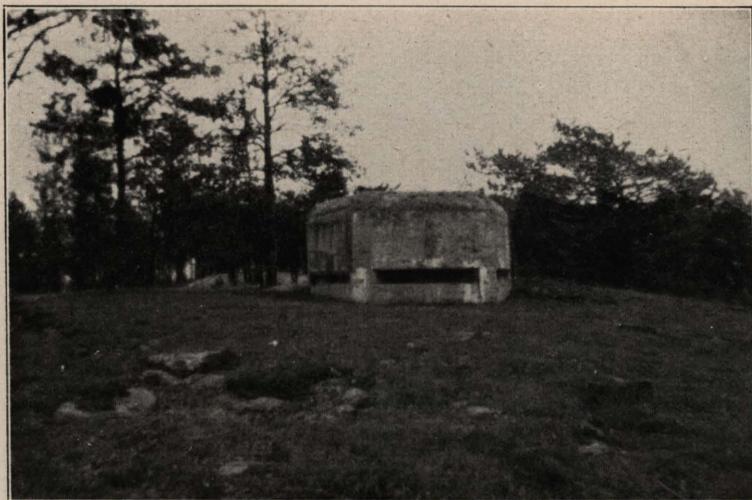


**5. Geburtshaus des Generals Erich Ludendorff in Kruszewnia (jetzt Ludendorff), Kreis Posen-Land BB 7070.**

Hier wurde der General als Sohn eines Posenschen Gutsbesitzers am 9. 4. 1865 geboren (das Haus war damals einstöckig und wurde später ausgebaut).



**6. Haus in Borowa (Kr. Litzmannstadt-Land), in dem Gen. Litzmann die Durchbruchschlacht von Brzeziny leitete (23. 11. 1914) BB 7567.**



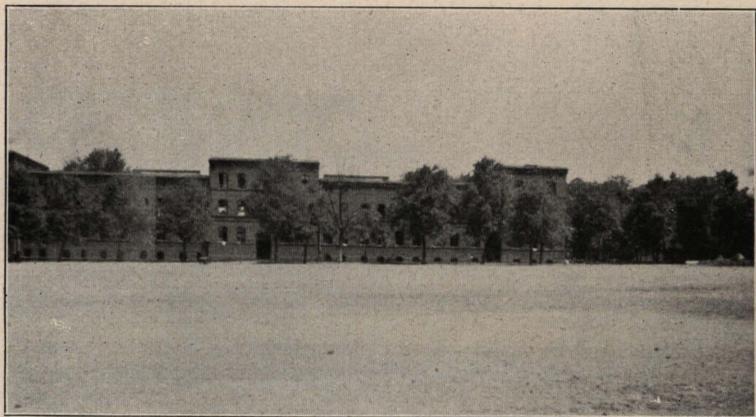
**7. Bunker der polnischen „Maginot-Linie“ n. Szczercow, Kr. Lask  
BB 7466.**

Ähnliche Bunker, oft halbfertig, sind heute noch in weiten Abständen an der oberen Warthe, Widawka, Proсна, n. o. Kalisch usw. zu finden; sie hielten die deutschen Truppen im Polenfeldzug 1939 kaum auf.



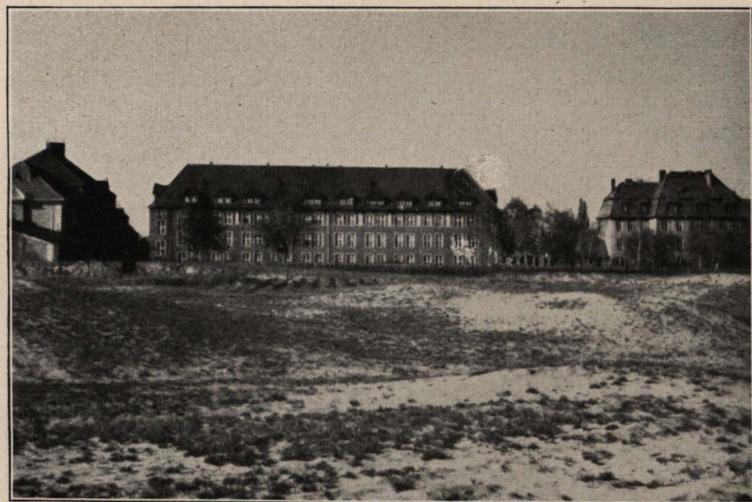
**8. Richtungsweiser für die polnischen Truppen im Feldzuge 1939  
(hier in Schlüsselsee, Kr. Konin) BB 7270.**

B = Berlin! Tausendfach waren in dieser naiven Weise Straßenecken und Hauswände, auch in Posen selbst, bemalt worden, um den „siegreichen“ Polen den Weg nach Berlin zu zeigen.



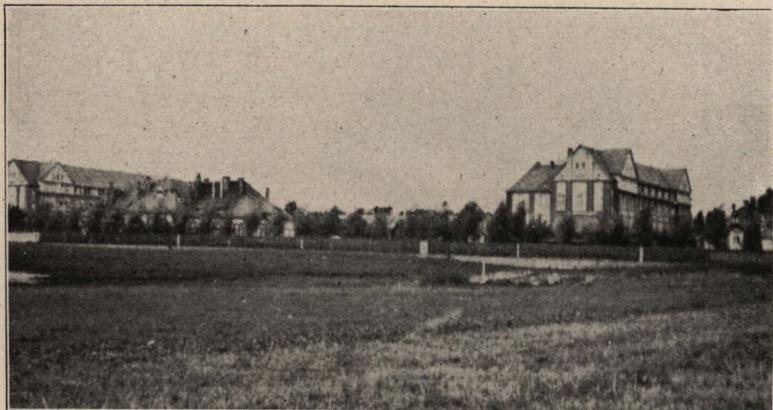
**9. Inf.-Kaserne in Hohensalza BB 7272.**

Die Bilder 9—12 zeigen solide, saubere deutsche Kasernenbauten aus der Zeit vor dem Weltkriege, wie sie ähnlich auch in Posen, Gnesen, Jarotschin, Krotoschin, Lissa, Ostrowo und Pleschen stehen. Den heutigen Anforderungen genügen sie allerdings meist nicht mehr.

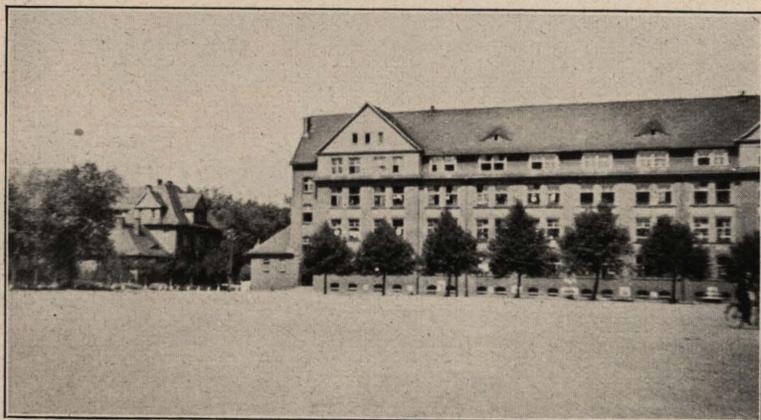


**10. Panzerjäger-Kaserne in Rawitsch BB 7067.**

In polnischer Zeit Kadettenanstalt.



**11. Inf.-Kaserne in Schrimm BB 7069.**  
In polnischer Zeit Uffz.-Schule.



**12. Inf.-Kaserne in Wreschen BB 7170.**  
Wie auf Bild 11 typische deutsche Kaserne aus der Zeit um 1900.



**13. Ehem. russische Inf.-Kaserne in Litzmannstadt BB 7568.**

Die Bilder 13—16 zeigen im Gegensatz zu den Bildern 9—12 die dumpfen, freudlosen, oft verschmutzten, z. T. auch übermodernen (Sieradsch und Kutno) Massenunterkünfte des russischen und polnischen Heeres.



**14. Ehem. russische Art.-Kaserne in Kalisch BB 7268.**



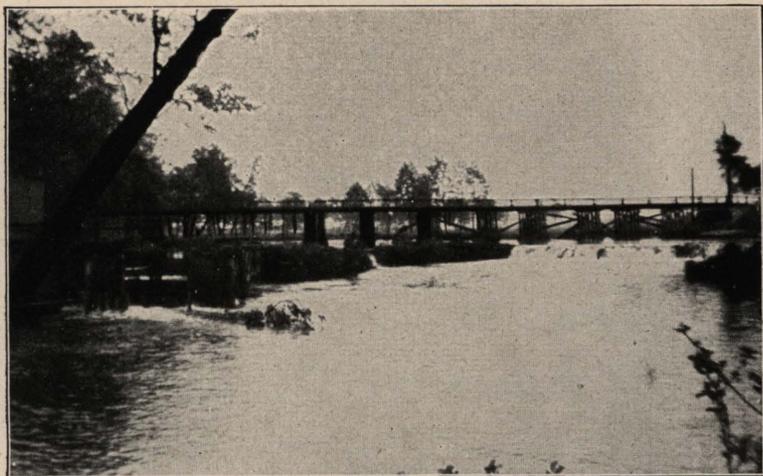
**15. Ehem. russische Inf.- (später Pi.-) Kaserne in Leslau (Wloclawek) BB 7471.**

Aufgelockerte Bauweise. Während die gezeigte noch eine der besseren ist, ist die Kav.-Kaserne in Leslau die schlechteste im Wehrkreis: baufällig, Mannschaftsräume über den Ställen, Ziehbrunnen mit verseuchtem Wasser usw.



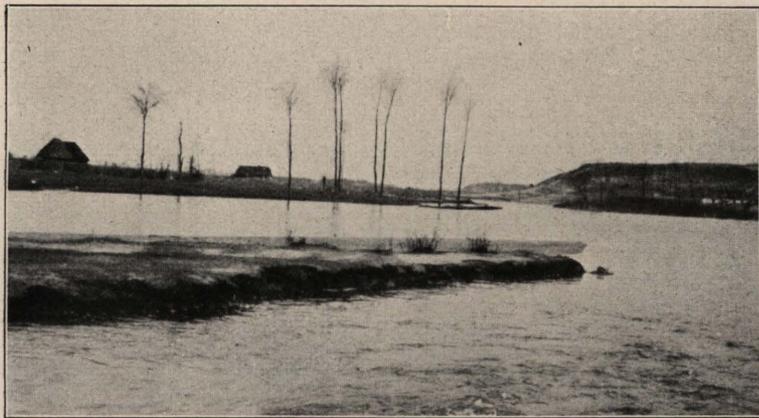
**16. Ehem. polnische Inf.-Kaserne in Sieradsch BB 7367.**

Übermoderner, aber äußerst unfreundlicher Zweckbau. Mit unbezahlten französischen Krediten erbaut.



**17. Warthe bei Lautermühlen (Wazne Mlyny), Kr. Welun BB 7465.**

Durch ein primitives Strauchwehr ist der zwischen anmutigen, baumbestandenen Ufern stark strömende Fluß angestaut, im Hintergrund eine für alle Lasten fahrbare Holzbrücke im Zuge der Straße Berntal—Tschenstochau. In der Nähe (abwärts) Brücke der Kohlenbahn.



**18. Warthe bei Kamion, Kr. Welun BB 7365.**

Das wilde, flache Flußbett wird hier durch steile Höhen eingeengt, die die Anlage eines großen Stausees zur Wartheregulierung (700 Mill. cbm) ermöglichen. (S. Bild 154.)



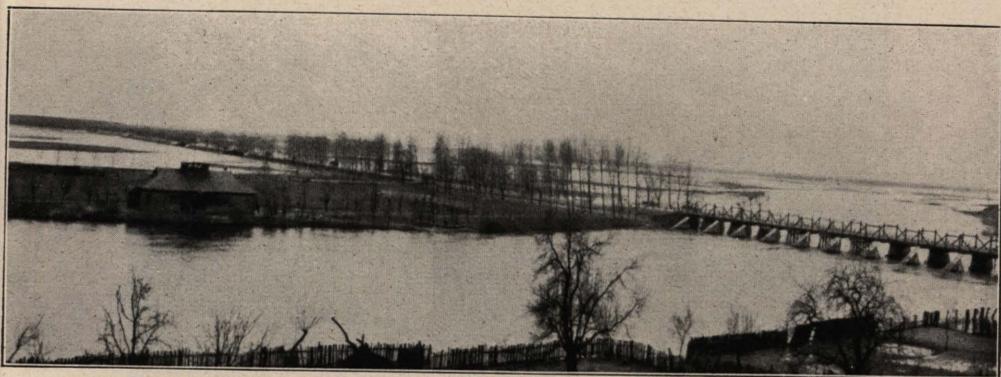
**19. Warthe bei Waltersbrück (Krzeczow), Kr. Welun BB 7365.**

Auch weiter abwärts (vgl. Bild 18) wird der Fluß auf seinem s. n. gerichteten Lauf wiederholt durch steile, schwer ersteigbare Ränder eingeengt.



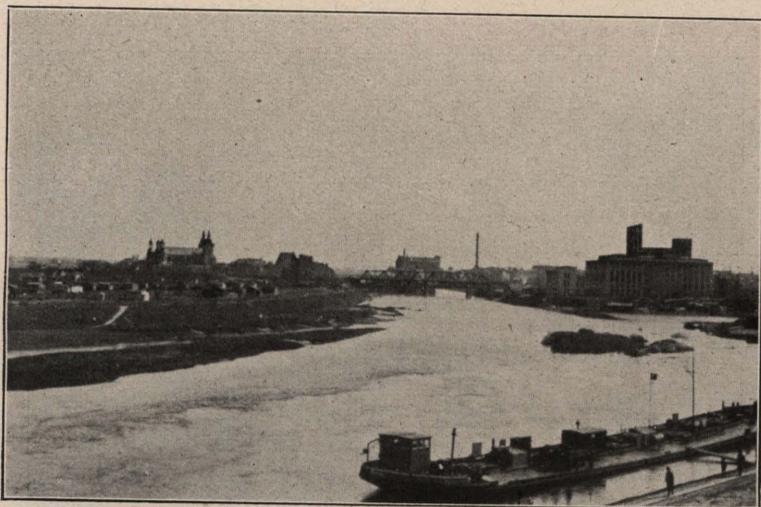
**20. Warthe o. Warta, Kr. Sieradsch BB 7367.**

Typisches Bild des oberhalb der alten deutsch-russischen Grenze völlig im Urzustande befindlichen Flusses (stets zu Überschwemmungen neigend, sich ständig verlagernde Sandbänke und Furten).



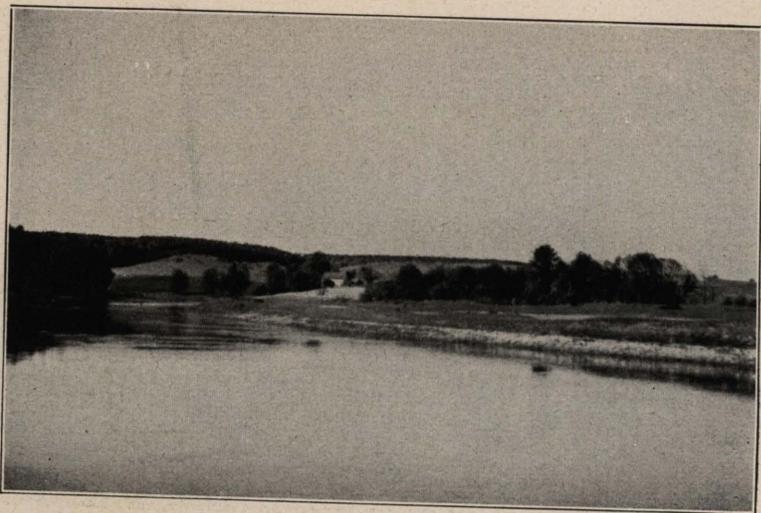
**21. Warthe bei Peisern (Pyzdry), Kr. Konin BB 7169.**

Das Frühjahrshochwasser, das das Tal  $1\frac{1}{2}$  km breit erfüllte, ist Ende April (1941) im Ablaufen.



**22. Warthe bei Posen BB 7070.**

Von l. na r.: Dom, Gaswerk, darunter der Flutgraben (im Sommer fast oder ganz trocken liegend, z. Z. im Ausbau als eigentlicher Warthelauf), Elektrizitätswerk, von r. kommend der bisherige Warthelauf.



**23. Warthe bei Wilhelmsberg (Msciszewo), Kr. Obernück BB 7071.**  
Durch anmutige Waldlandschaft strömt die aus preußischer Zeit noch einigermaßen regulierte Warthe abwärts Posen in sanften Windungen am Warthelager vorbei.

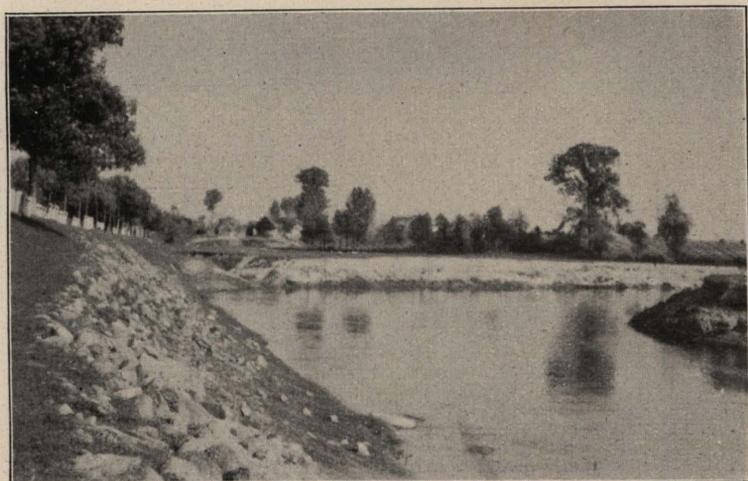


**24. Warthe abwärts Warthestadt (Wronke), Kr. Samter BB 6971.**  
Flaches, breites Wiesental, das sich bald wieder verengert (Waldufer). Heckraddampfer zum Gütertransport (auch als Schlepper verwendet).



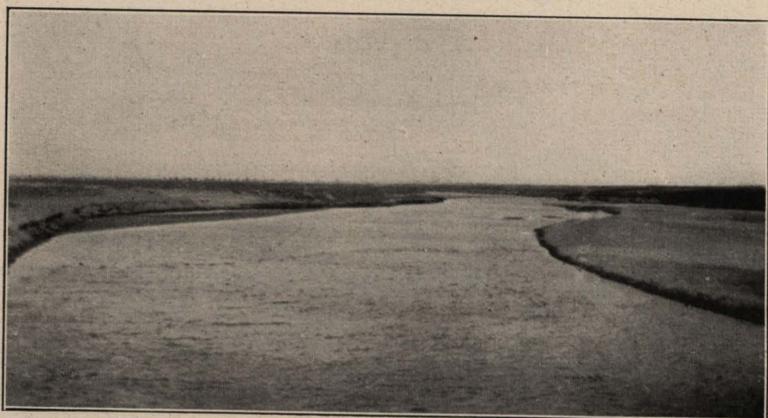
**25. Prosna o. Altwerder (Grabow), Kr. Kempen/Welun BB 7267**

In zwei Armen windet sich hier der sehr zu Überschwemmungen neigende Fluß, der bis zu seiner Mündung die deutsch-russische Grenze bildete, durch breite, versumpfte Niederung (Abbau von Torf und Raseneisenerz, s. Bild 200).

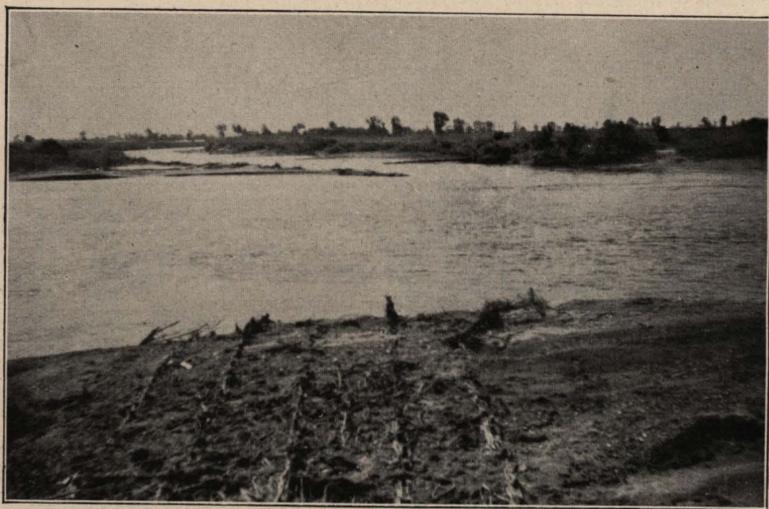


**26. Prosna bei Eggweil (Grodzisko), Kr. Kalisch BB 7268.**

Gewundener Lauf in flachem Gelände, steile, abbröckelnde Ufer. Die Straße I. führt unmittelbar darauf über die Brücke der Straße Janungen (Jankow)—Pleschen.

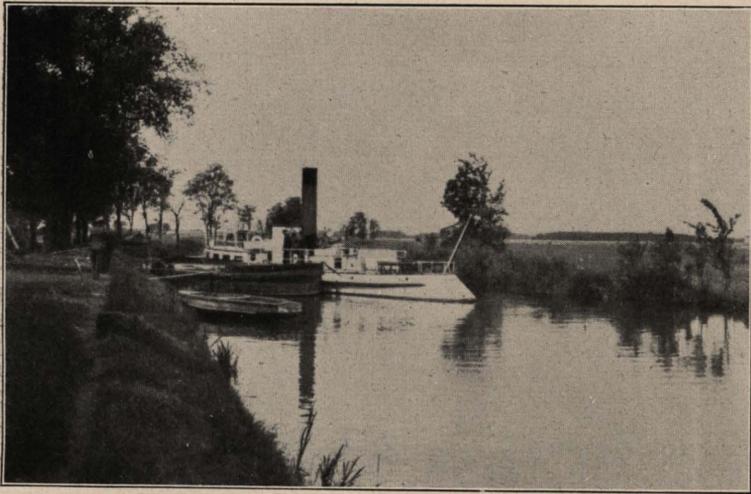


**27. Prosna bei Bonteshagen (Chocz), Kr. Kalisch BB 7268.**  
Beschreibung entsprechend Bild 26.



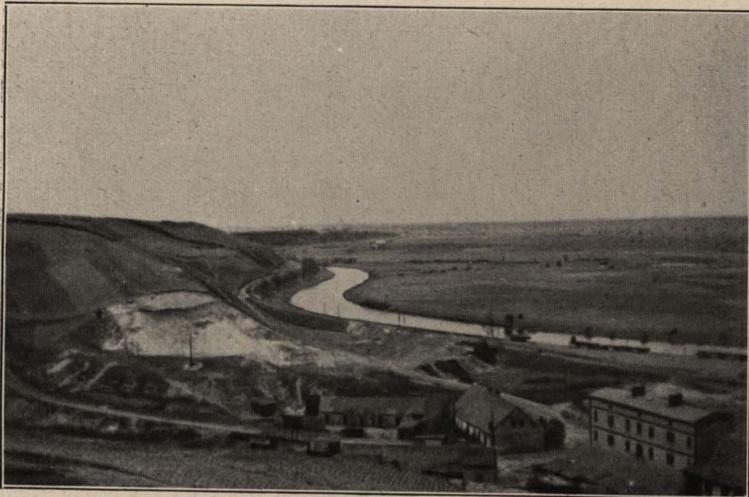
**28. Prosnamündung bei Tarnowa s.w. Peisern (Pyzdry), Kr. Konin BB 7169.**

Der verwarhlote Flußlauf der Prosna (Hintergrund, Mitte) und auch der Warthe (weggespülte Bühne) ist deutlich sichtbar.



**29. Kanalisierte Netze zwischen Hohensalza-Montwy und Pakosch,  
Kr. Mogilno BB 7272.**

An dieser Stelle (auf dem Bilde nicht sichtbar, Wehr) geht die völlig verkrautete alte Netze nach dem Pakoschsee bei Koluda Ml. ab. Der Reg.-Dampfer „Brahe“ (1 m Tiefgang) kann die Netze aufwärts bis zum Goplosee befahren.



**30. Netze bei Usch, Kr. Kolmar BB 6973.**

In dem stellenweise versumpften Netzebruch (hier 3 km breit) pendelt der Fluß an steilen, zerklüfteten, 40—60 m hohen Randdünen und Endmoränen entlang. Teilstück des Wasserweges Berlin-Weichsel.



**35. Stellv. Gen.Kdo.XXLA.K. (W.Kdo.XXI) in Posen BB 7070.**

Früher Sitz der Preuß. Ansiedlungskommission. Im Bilde l. Theater, r. (nicht sichtbar) das Schloß.



**36. Rathaus in Posen BB 7070.**

Um 1300 begonnen (Kellergewölbe), 1550—1555 von einem italienischen Baumeister der Renaissance umgebaut und erweitert, 1910—1913 durch Steinwechsel erneuert.



**31. Weichsel abw. Plock (Schröttersburg) BB 7571.**

Vernachlässigter Stromabschnitt mit vereinzelt Buhnen und Deichen, teils festliegenden, teils wandernden Sandbänken und hohem r. (nördlichem) Ufer.



**32. Blick über die Weichsel auf Dobrzyn, Reg.-Bez. Zichenau (Ostpreußen) BB 7571.**

Der Strom spaltet sich stellenweise in mehrere Arme. Am l. (südlichen) Ufer Wohngebiet der deutschen Weichselbauern, am hohen r. Ufer führt der Schifffahrtsweg entlang.



**33. Weichsel bei Leslau (Wloclawek) BB 7471.**

Auch hier vernachlässigtes Flußbett. Leslau hat jedoch für die Zukunft große Bedeutung als Industrie-, Hafen- und Brückenstadt (s. Bilder 129 u. 130).



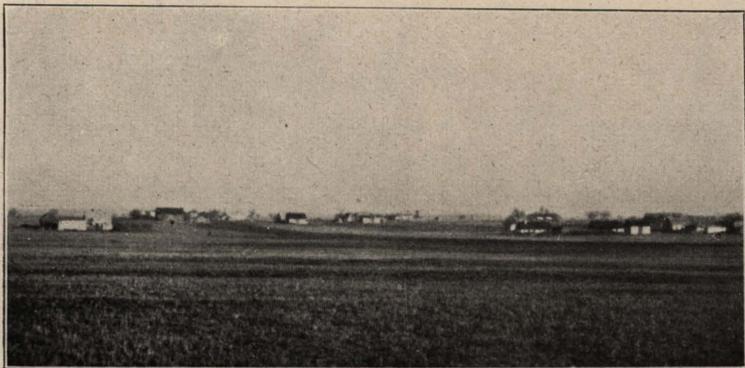
**34. Steilrand des Weichseltales zwischen Nessau und Hermannsbad  
BB 7472.**

Der 40—60 m hohe, oft fast senkrechte Steilrand, der den Strom von Plock (Schröttersburg) bis Nessau auf dem r. (nördl.) Ufer begleitet, tritt hier auf das l. Ufer über.



**37. Schloß in Kurnik (Burgstadt), Kr. Schrimm BB 7069.**

Eines der vielen ansehnlichen Schlösser im Warthegau (Posener Land). Erbaut im 15. Jahrhundert, öfters umgebaut, englische Gotik. Reiche Kunst- und Waffensammlung, Bibliothek 40 000 Bände.



**38. Streusiedlung bei Grenzdorf (Szczepanowo), Kr. Mogilno BB 7272.**

Die Streusiedlung, oft ganz in Einzelhöfe aufgelöst, ist neben dem Reihen- oder Straßendorf eine häufige, in den Kreisen Birnbaum, Grätz, Konin sowie im ganzen SO. des Warthelandes die vorherrschende Siedlungsform.



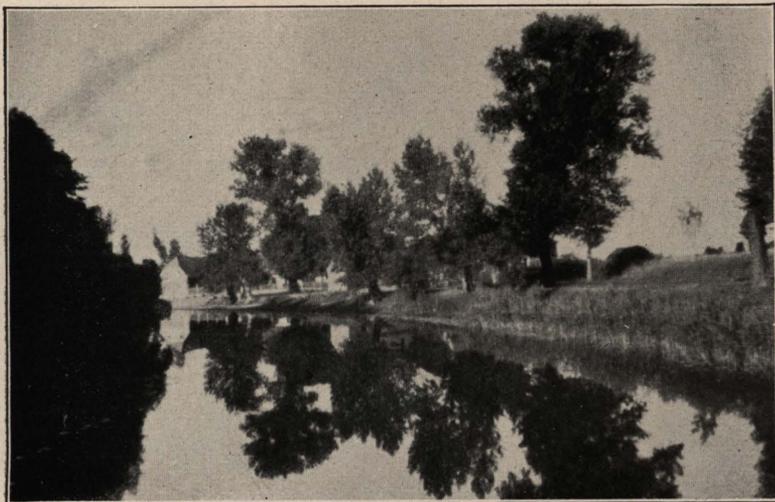
**39. Hof der Preuß. Ansiedlungskommission n. Bartelstein (Bartschin), Kr. Altburgund BB 7272.**

Die von der Preuß. Ansiedlungskommission um die Jahrhundertwende erbauten Höfe (zuweilen ganze Dörfer) unterscheiden sich durch ihre saubere, freundliche Bauweise auf den ersten Blick von den umliegenden polnischen Siedlungen.



**40. Wehrbauernhof in Bismarcksau (Pokrzywnica), Kr. Eichenbrück BB 7072 (im Bau).**

Stattliches Wohnhaus mit Vorlaube (im Bilde l.), Viehstall (r.), Schweinestall, Schuppen (Mitte) und Scheune (ganz r.) mit 80 ha Land. Für einen „Wehrbauern“ (Frontkämpfer) bestimmt.



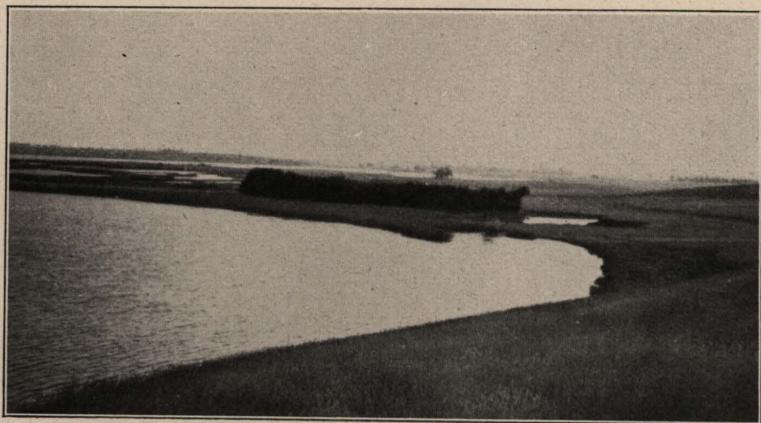
**41. Welna bei Ruda n.w. Rogasen, Kr. Obernick BB 7072.**

Entspringt bei Talsee zwischen Gnesen und Tremessen, durchfließt in großem, nach S. offenem Bogen viele Seen und mündet, 147 km lang, bei Obernick in die Warthe.



**42. Wreschnitzatal bei Sockelstein, Kr. Wreschen BB 7170.**

Entspringt w. Gnesen, berührt Schwarzenau und Wreschen, mündet oberhalb Peisern (Pyzdry) in die Warthe. Stausee im Unterlauf. Sockelstein bekannt durch Ermordung fast sämtlicher volksdeutschen Männer des Ortes im September 1939.



**43. Dietfurter Seengruppe zwischen Dietfurt (Znin) und Gerlingen (Gonsawa) BB 7172.**

Für das flache, flachwellige, meist (bis auf die Kreise Kolmar und Scharnikau) waldarme, fruchtbare Nordposener Land ist eine Anzahl von Seengruppen (oft mit versumpften Ufern) charakteristisch.



**44. Warower See, 1,5 km s. Kolmar BB 7072.**

An der Straße und Eisenbahn von Obernick, ein Schmuckstück der reizvollen, wald- und seenreichen (wenig fruchtbaren) Kolmarer Landschaft.



**45. Moränenlandschaft bei Schlowitz (Slowikowo) s.o. Tremessen, Kr. Mogilno BB 7271.**

Die „Mittelposener Endmoräne“ (Birnbaum—Posen—Gnesen—Tremessen—Konin bis in die Gegend s. Leslau und fast bis Kutno) stellt in der eintönigen, fruchtbaren Ebene anmutige Landschaftsbilder dar.



**46. Landschaft bei Güldenhof (Zlotnicki) n.w. Pudewitz, Kr. Posen-Land BB 7070.**

Wellige Landschaft mittlerer Bodenart, z. T. mit Wald bestanden, Moränengebiet um die Pudewitzer Seenrinne.



**47. Gelände am Bhf. Lettberg o. Pudewitz, Kr. Gnesen BB 7170.**

Fast hügeliges Gelände, auf den Höhen Gehölze (Birken), in den Niederungen gute Wiesen und Weiden. Lettberger See.



**48. Gelände bei Freitagsheim (Biale Piontkowo) w. Liebenau (Miloslaw), Kr. Wreschen BB 7169.**

Flachwellige Landschaft des als fruchtbar bekannten Wreschener Kreises mit Feldgehölzen und einigen Waldungen, besonders nach der Warthe zu (hier leichterer Boden).



**49. Netzebruch mit Gonsawka s. Netzwalde (Rynarzewo), Kr. Altburgund BB 7173.**

Feuchte, waldreiche (Erlen und Kiefern) Wiesenlandschaft mit Moor- und geringen Sandböden und vielen alten deutschen Siedlungen (vgl. Bilder 29 u. 30).



**50. Nördl. Rand des Netzetales zwischen Kolmar und Erpel (Kaczory) BB 7073.**

Die nördl. Randhöhen sind nicht so steil und zerklüftet wie die südl. (s. Bild 30), aber nach rückwärts ausgedehnter. Das Tal ist hier 4–7 km breit und vielfach ver-sumpft (Torfabbau)



**51. Birnbaumer Dünengebiet an der Straße Birnbaum—Driesen BB 6871.**

Größtes Dünen- und Waldgebiet im Wehrkreis. viele Kahlschläge (Forleule 1923), Neuaufforstungen, guter Überblick von den Dünen.



**52. Krüppelwald zwischen Boruschin und Stobenau (Stobnica),  
Kr. Obernick BB 6971.**

Noch Birnbaumer Dünengebiet, straßenarm, tiefsandige, schwer fahrbare Waldwege, magere Kiefernbestände, ärmliche Siedlungen (vereinzelte).



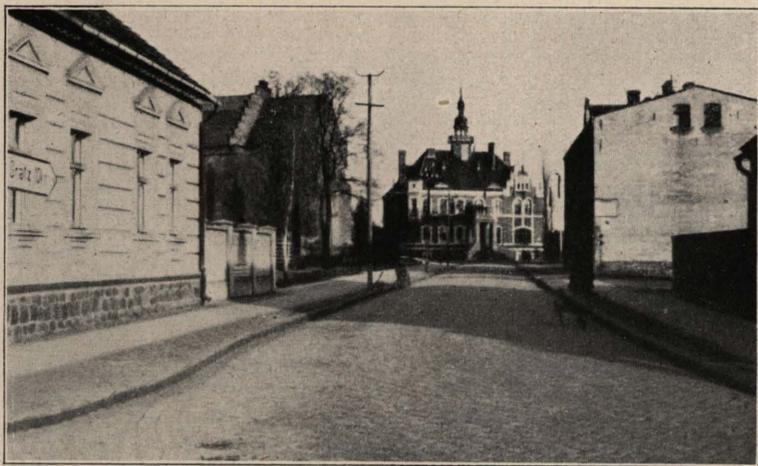
**53. See bei Hammermühle (Radgoszcz) an der Straße Birnbaum—Driesen BB 6871.**

Sehr anmutige, walddreiche, aber landwirtschaftlich geringwertige, dünn bevölkerte Gegend.



**54. Schrimmer See s.w. Zirke, Kr. Birnbaum BB 6871.**

Die hügelige, seenreiche Landschaft wird von hier nach S. zu fruchtbarer (ebener).



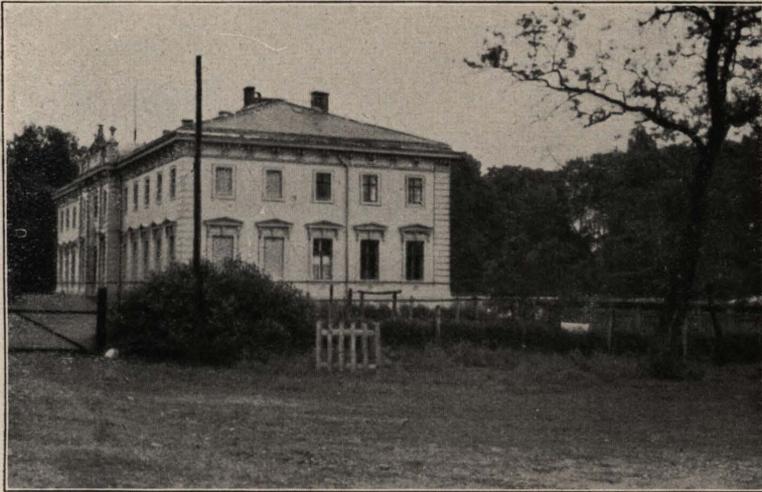
**55. Rathaus in Opalenitz, Kr. Grätz BB 6969.**

Typ einer sauberen, aber öden, um Jahrzehnte (nämlich die polnische Zeit) in der Entwicklung zurückgebliebenen Kleinstadt (5300 Einw.) des Posener Landes.



**56. Marktplatz in Grätz BB 6969.**

Die Kleinstädte des Posener Landes (vgl. Bild 55) haben oft einen ansehnlichen Marktplatz und weisen unverkennbar deutschen Kultureinfluß auf (Grätz 7100 Einwohner).



**57. Schloß in Nitsche (D. Ilowiec), Kr. Schrimm BB 7069.**

Viele Schlösser, besonders im Posener Lande, zeugen von altem Reichtum und Kunstsinn ihrer (oft volksdeutschen) Besitzer. Bis zum Kriege 1939 umfaßte der Warthegau 3400 Güter, davon 77 mit mehr als 10 000 Morgen.



**58. Typisches Reihendorf, hier im Kr. Samter BB 6970.**

Neben der Streusiedlung (Bild 38) ist im Warthegau das oft quer oder schräg zur Straße gestellte Reihendorf (Höfe einzeilig lose nebeneinander) stark verbreitet.



**59. Bauernhaus aus Holz im Neutomischeler Becken, Kr. Grätz  
BB 6870.**

Holz ist zu 50 v. H. das Material der Bauernhäuser im waldreichen Westen, zu 75—95 v. H. in den s. o. Kreisen (Lask, Litzmannstadt-Land, Sieradsch, Welun) des Warthelandes.



**60. Polnische Neusiedlung (Einheitstyp), hier im Kr. Samter BB 6971.**

Vgl. Bild 39. Im Gegensatz zu den individuell gehaltenen Siedlungen der Preuß. Ansiedl.-Komm. waren die gebrechlichen polnischen Siedlerhöfe, mit denen die volksdeutsche Grenzbevölkerung durchsetzt und verdrängt werden sollte, einförmig in ödem Schematismus aufgebaut, vielfach unfertig



**61. Mogilnitza o. Grätz BB 6969.**

Einziger bemerkenswerter Zufluß der Obra von r. (N.), aus zwei Quellflüssen entstehend. Anliegendes Gelände sehr eben, außerhalb der Waldstücke meist guter Mittelboden.



**62. Landschaft im Neutomischeler Becken, Kr. Grätz BB 6869.**

Flaches Gelände mit sehr gemischten, meist geringen Sand- und Moorböden, sumpfigen Auen, vielen Waldungen und Gehölzen, Einzelhofsiedlung (vgl. Bilder 38 und 59).



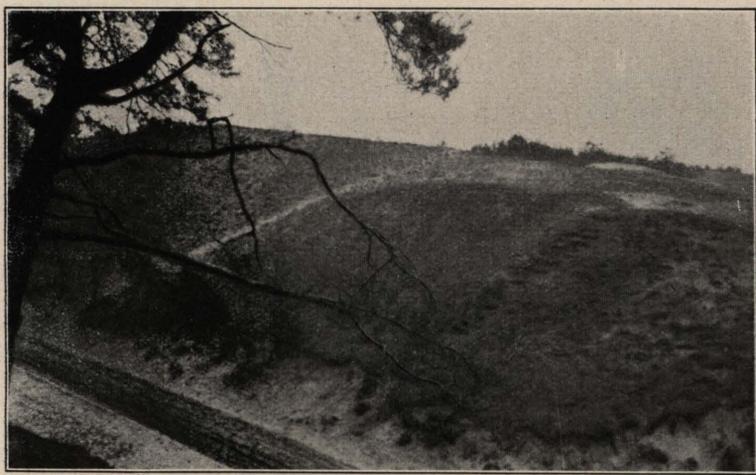
**63. Torfstich bei Pinne, Kr. Grätz BB 6870.**

Torf findet sich in feuchten Niederungen oft in meterstarken Schichten; meist im Kleinbetrieb zu Hausbrand und Streu, zuweilen in größerem Umfange zu industriellen Zwecken (Torfmull) abgebaut. Alte Torfstiche blieben bisher wassergefüllt liegen und behinderten die Gangbarkeit des Geländes.



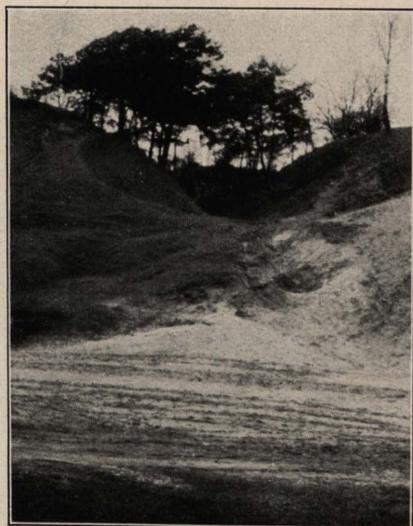
**64. Moschiner Höhe n.w. Moschin, Kr. Schrimm BB 7070.**

Teil eines Endmoränenzuges von Moschin bis Buk. Am Fuße bedeutende Ziegeleien und Tonwarenfabrik (im Bilde r.). Im Hintergrund Warthetal.



**65. Landschaft der „Mittelposener Endmoräne“ bei Waldhöhe (Zabinko), Kr. Schrimm BB 7069.**

Bewegtes, kuppiges Waldgelände, Sand. Die zuweilen tief eingeschnittene Straße (l.) führt von Moschin nach Grabfeld (Grabianowo)—Schrimm.



**66. Westl. Hang des Warthetales bei Puschkau (Puszczykowo), Kr. Posen-Land BB 7070.**

Mäßig steiler, zerklüfteter, 10—20 m hoher Talrand, an vielen Stellen nur leichtes Hindernis, gute Übersichtspunkte.



**67. Obra-Nordkanal bei Lassen (Puszczykowo), Kr. Kosten BB 6969.**

Innerhalb des unübersichtlichen Systems der nach drei Seiten (Warthe bei Moschin und Schwerin, Oder) abfließenden Obra zieht der Obra-Nordkanal, gepflegt noch aus deutscher Zeit, fast ohne Strömung durch die Wiesenniederung (Stauanlagen).



**68. Obra-Südkanal bei Deutschendorf (Mochy), Kr. Wollstein BB 6869.**

Obra-Nord-, Mittel- und Südkanal durchziehen hier nebeneinander das 3–6 km breite, feuchte Obrabruch. Der letztere fließt als „Faule Obra“ in die Oder ab, die anderen, vereinigt als „Obra“, bei Schwerin in die Warthe.



**75. Sollandschaft zwischen Roschki und Raschkau, Kr. Krotoschin/  
Ostrowo BB 7167.**

Eigentümlich sind in der Gegend Krotoschin—Ostrowo—Jarotschin (wie auch weiter n. um Hohensalza) unzählige „Sölle“, kleine, kreisrunde ciszeitliche Teiche, gekennzeichnet durch einzelne Baumgruppen (s. Bild 76).



**76. Soll bei Roschki w. Raschkau, Kr. Krotoschin BB 7167.**

S. Beschreibung zu Bild 75.



**77. Rathaus in Jarotschin BB 7168.**

Ruhig wirkender, stattlicher Bau typisch schlesischen Gepräges mit Laubengang (die Stadt hat 10 775 Einw., Standort).



**78. Marktplatz in Rawitsch BB 7067.**

Regelmäßig gebautes, schmuckes Städtchen (9856 Einw., Standort) mit reger landw. Industrie in fruchtbarer Umgebung, dicht an der schlesischen Grenze.



**79. Rathaus in Zduny, Kr. Krotoschin BB 7167.**

Eigentümlicher alter Holzbau mit Vorlaube und hölzernen Säulen (s. Bild 2).  
Ähnlich das altertümliche Rathaus in Sulmierschütz, 11 km weiter o.



**80. Frischer Dambruch der Orla w. Spitzwald (Dubinek),  
Kr. Rawitsch BB 7067.**

Das Bild zeigt, mit welcher Gewalt sonst ganz harmlose Rinnsale, soweit sie unreguliert sind, beim Frühjahrshochwasser (April) auftreten.



**81. Bartschbruch bei Adelnau (Odolanow), Kr. Ostrowo BB 7167.**

Ähnlich wie die Obra entwässert die Bartsch (aus den Schildberger Höhen) nach zwei Seiten: Nach W. zur Oder, nach O. als „Faule Bartsch“ in den Altbach (Olobok) zur Prosna. Der Moorboden (Torf, Raseneisenstein) des 2–3 km breiten Bartschbruches wird hie und da von Dünen durchbrochen.



**82. Teich (Staw Trzcieliny) bei Kl. Hirschteich (Przygodzice) s. Ostrowo BB 7167.**

Im Sumpfgelände an der Wasserscheide des Bartschbruches (s. Bild 81), 2 qkm groß, angestaut, dient zur Wasserregulierung und als Fischteich.



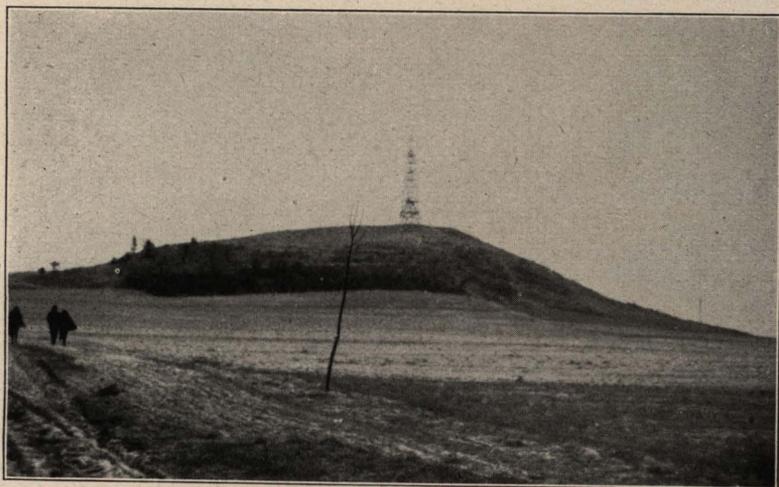
**83. Haidberg (Kobyla Gora), Kr. Kempen BB 7266.**

Höchster Berg (284 m) der Schildberger Höhen und des Warthelandes. Über-  
ragender Übersichtspunkt.

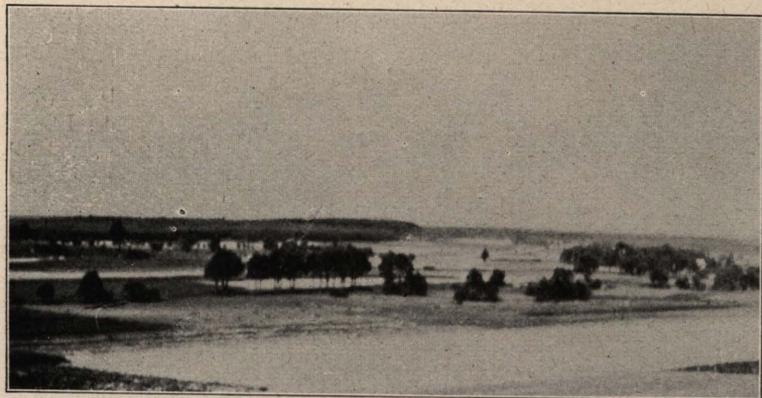


**84. Blick vom Haidberg (Kobyla Gora) nach S., Kr. Kempen BB 7266.**

Stark hügelige Landschaft mit vielen Einzelhöfen, Wäldern, Gehölzen und sehr  
gemischten Böden.



85. T.P. 278 (Botcinaberg) s. Schildberg, Kr. Kempen BB 7266.  
Überragender Punkt mit Aussicht nach allen Seiten.



86. Blick von der Ostra Gora (247 m) o. Schildberg nach O. BB 7266.  
Ostrand der Schildberger Höhen. Die wellige, bewaldete Landschaft (sandige Böden) senkt sich allmählich zur Prosna.



**87. Quarzitsteinbruch s. Erlental (Olszyna) s.w. Schildberg,  
Kr. Kempen BB 7266.**

Quarzitsteinbrüche (Quarzit zur Abfütterung von Hochöfen und Herstellung feuerfester Geräte) und Tongruben („Posener Flammenton“) geben Aufschluß über den geologischen Unterbau der Schildberger Höhen.



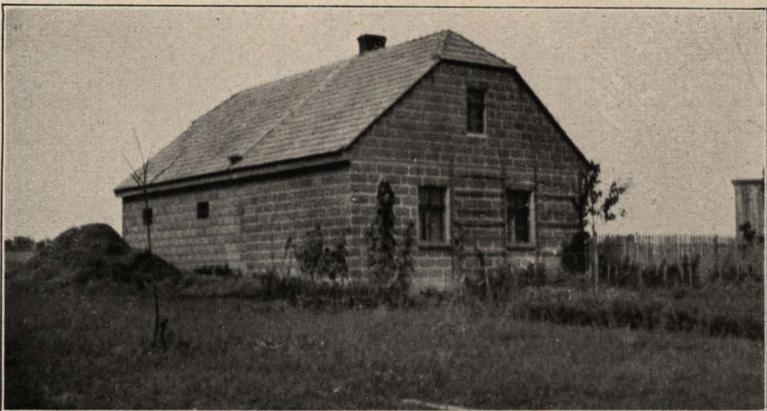
**88. Kempen, Rathaus und Wehrmeldeamt (r.) BB 7266.**

Kreisstadt deutscher Art (6700 Einw., die Hälfte Deutsche) in schöner Umgebung, Ziegeleien, Holzindustrie.



**89. Typisches Bauernhaus aus Ziegelsteinen o. Ostrowo BB 7267.**

Neuer polnischer Baustil auf dem Lande, neben den modernen dachlosen Kästen im ganzen Warthegau vorkommend.



**90. Bauernhaus aus Zementsteinen o. Ostrowo BB 7267.**

Stellenweise wird im Warthelände neuerdings der Zementstein zum Bau von Bauernhäusern verwendet. Trotzdem sind die primitiven Holz- und Lehmhäuser im S. und O. noch weitaus in der Mehrzahl.



**91. Welun, Landratsamt BB 7365.**

Mittelpunkt des größten und volkreichsten (2490 qkm mit 252 000 Einw.), neben dem Kr. Lask aber auch ärmsten Kreises im Warthegau. 40 000 Kleinstwirtschaften mit weniger als 12 Morgen.



**92. Welun, Rathaus BB 7365.**

Stadt (16 000 Einw., davon 4000 Juden) im Feldzug 1939 stark zerstört. Am s. Stadtrand große Kalksteinbrüche (s. Bild 97).



**93. Dorfstraße in Lenkawa, Kr. Lask BB 7566.**

Typisches polnisches Dorf: kleine, strohgedeckte Lehm- und Holzhäuser stehen regellos (teils mit Giebel, teils mit Langseite oder schräg) hinter gekalkten Bretterzäunen an der schmutzigen Dorfstraße.



**94. Bauernhaus in Tempel (Toplin), Kr. Welun BB 7365.**

Nachlässige polnische Bauweise: halb aus Holz mit Strohdach, halb aus Bruchsteinen mit Ziegeldach.



**95. Verfallenes Bauernhaus in Zborow s. Widawa, Kr. Lask BB 7466.**

Häufige Erscheinung im Warthegau: baufälliges Holzhaus mit 2—3 Räumen, breites, bemoostes Strohdach, davor Torfsoden, unordentlicher Hof.



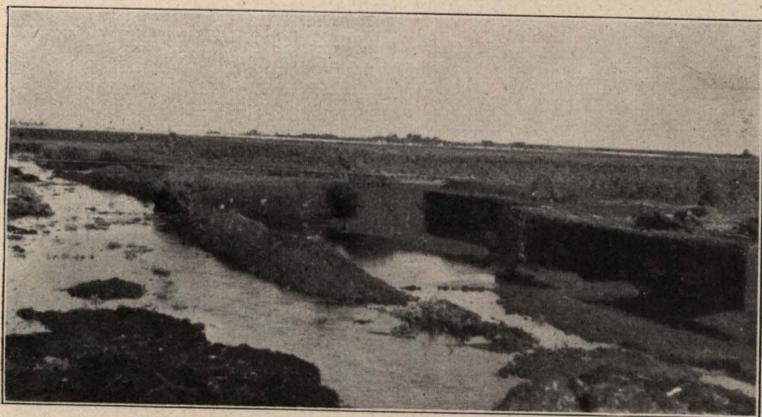
**96. Erdhütte in den Dünen o. Widawa, Kr. Lask BB 7466.**

Verschiedentlich, oft auf sterilen Sandböden, auch in fruchtbaren Gebieten findet man diese Behausungen, auch ganze Dörfer, die von größter Unkultur der polnischen Bewohner zeugen (s. Bild 136).



**97. Anstehender Jurakalk s. Dilltal (Działoszyn), Kr. Welun BB 7465.**

Kalkrücken des mittleren und oberen Jura ziehen sich von Tschenstochau—Kalisch und Radomsko—Poddębice hin und sind an vielen Stellen durch Steinbrüche für den Haus- und Straßenbau erschlossen.



**98. Torfabbau in den Przerembiec-Sümpfen o. Szczercow, Kr. Lask BB 7466.**

Außergewöhnlich (1—2 m) starke Torfschicht (s. Beschreibung Bild 63). Am O.-Rand der Sümpfe eine Anzahl polnischer Bunker (s. Bild 7).



**99. Liswarthe bei Zawady (Wehrkreisgrenze) BB 7465.**

L. Nebenfluß der Warthe, dieser ganz ähnlich. Bildet auf 3 km die W. K.-Grenze, mündet 8 km w. Lautermühlen (s. Bild 17).



**100. Widawka mit Straßenbrücke s. Szczercow, Kr. Lask BB 7466.**

Entspringt im General-Gouv. o. Radomsko, mündet zwischen Widawa und Sieradsch deltaförmig in einem breiten, versumpften, von Dünen eingefassten Tal (vgl. Bild 101). Szczercow: im Polenfeldzug 1939 fast völlig zerstörtes Städtchen (Töpfereigewerbe).



**101. Dünen an der Grabiamündung o. Widawa, Kr. Lask BB 7467.**

Steril, mit kümmerlichem, lichtem Wacholderbuschwerk (Befestigungen aus dem Polenfeldzug 1939). Typisch für viele Stellen in den Kr. Lask und Welun.



**102. Straße und Eisenbahn Welun-Erzhütte (Rudniki) bei Dalchau (Dalachow), Kr. Welun BB 7365.**

Großförmig-welliges Gelände mit weiten Übersichten (201—241 m hoch), teils offen, teils mit Wald bedeckt. Oft bessere Kalkböden.



**103. Kalisch, Rathaus BB 7268.**

Altteste Stadt des Warthegaues (Calisia des Ptolemäus), an mehreren Prosna-  
armen. Von 76 000 durch Evakuierung der 40 v. H. Juden auf 48 000 Einwohner  
zurückgegangen. Entwickelte Industrie (Spinnstoffe, Maschinen, Nahrungsmittel),  
fruchtbare Umgebung.



**104. Kalisch, Hermann-Göring-Straße BB 7268.**

In K. gelang es in auffallend kurzer Zeit, wenigstens dem schon in süd-  
preußischer Zeit (1793—1807) umgestalteten Stadtkern einen freundlichen, deutschen  
Charakter zu verleihen.



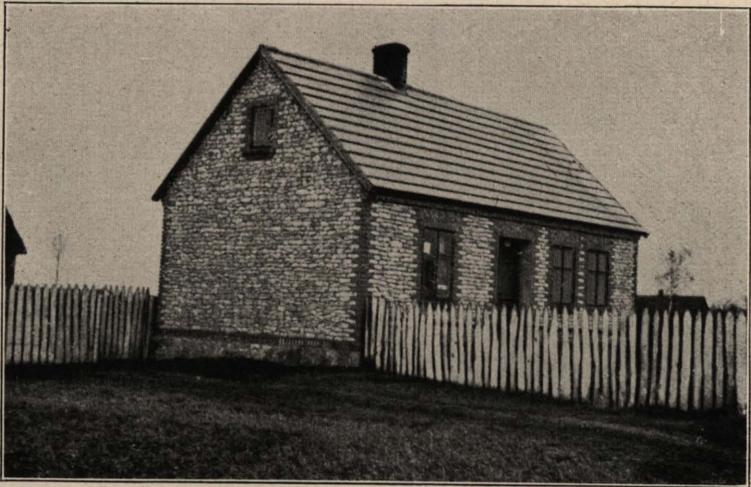
**105. Verfallenes Schloß in Gluchow s. Hohenbühl (Dobra), Kr. Tureck BB 7368.**

Typisch für manche polnischen „Schlösser“: einstöckig, Säulenvorbau, Park verwüstet, Wirtschaftshof verfallen, umgeben von kleinen, armseligen Katen. „Polnische Wirtschaft“.



**106. Reihendorf Człopy w. Uniejow, Kr. Tureck BB 7368.**

Nach der Einzelhofsiedlung verbreitetste Siedlungsform im größten Teil des Warthegaues (s. Bilder 58 und 38). Hier Wartheniederung, dürrtiger Boden. Moor und Wald.



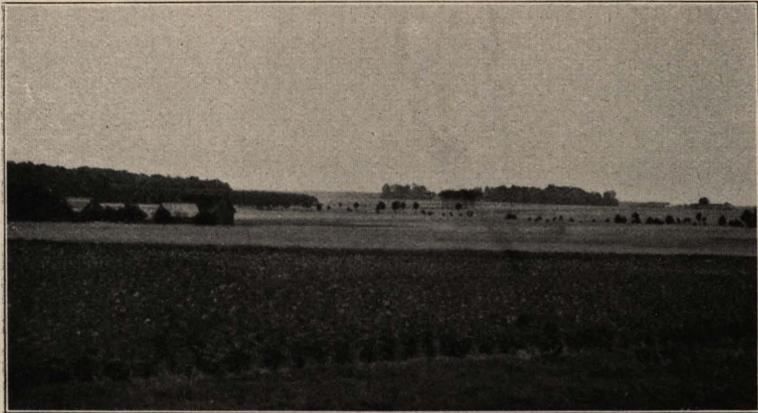
**107. Haus aus Kalkstein n. Hohenbühl (Dobra), Kr. Tureck BB 7368.**

Auf dem Kalkuntergrund im S. O. des Warthelandes neuerdings öfter angewandte Bauweise (s. Bilder 97 und 121).



**108. Haus aus Raseneisenstein an der Straße Waldwasser (Brzeziny)—  
Schwarzau (Blaszki), Kr. Kalisch BB 7367.**

Häufig an feuchten Niederungen, in denen der Raseneisenstein abgebaut wird (s. Bilder 25, 81 und 200).



**109. Gelände zwischen Kalisch und Tureck bei Riessen (Szadek),  
Kr. Kalisch BB 7268.**

N. o. Kalisch bis zur Kreisgrenze offenes, breitweiliges Gelände mit vielen Gehölzen, guter Mittelboden, nach Tureck zu geringer, viel Wald, Dünen.



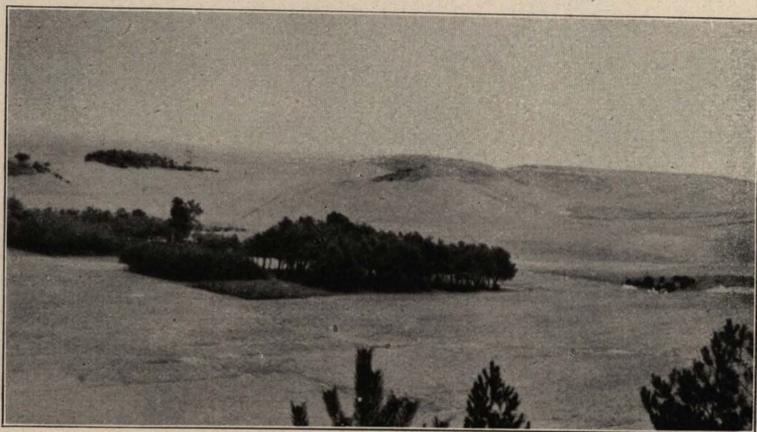
**110. Siedlung Isenweil (Izabelin) an der Straße Tureck—Genowefa,  
Kr. Tureck BB 7369.**

Typische Streusiedlung, in Weiler und Einzelhöfe aufgelöst, durch Naturweg verbunden, Birkengehölz (Brenn- und Bauholz für den Eigenbedarf), Sandboden (Adlerberge).



**111. Adlerberge (Orla Gora) (173 m) n. Tureck BB 7369.**

Besonders schön ausgebildete Moränenlandschaft im Dreieck Tureck—Wartbrücken—Konin mit anmutigen Landschaftsbildern, aber geringen Böden, dürrtigem Wald (Kiefern, Wacholder) und armer Bevölkerung.



**112. Adlerberge (Orla Gora) n. Tureck BB 7369.**

Siehe Beschreibung zu Bild 111.



**113. Warthebruch zwischen Konin und Wartbrücken BB 7269.**

Die unregulierte Warthe schlängelt sich mit vielen Sandbänken und Allwässern durch eine 2—3 km breite Aue (Dünen) mit sanftem N.-, steilem Süd-Hang. Höhenunterschied zwischen der Warthe und der Straße Konin—Wartbrücken 30 m. Diese führt bergauf, bergab und bietet oft weite Übersicht (s. Bild 152).



**114. Nerniederung bei Kulnhof (Chelmno), Kr. Wartbrücken BB 7369.**

1—3 km breite, feuchte, oft versumpfte Talaue (vor 120 Jahren noch von der Warthe durchflossen) mit steilem O.-Rand (30 m). Guter Überblick.



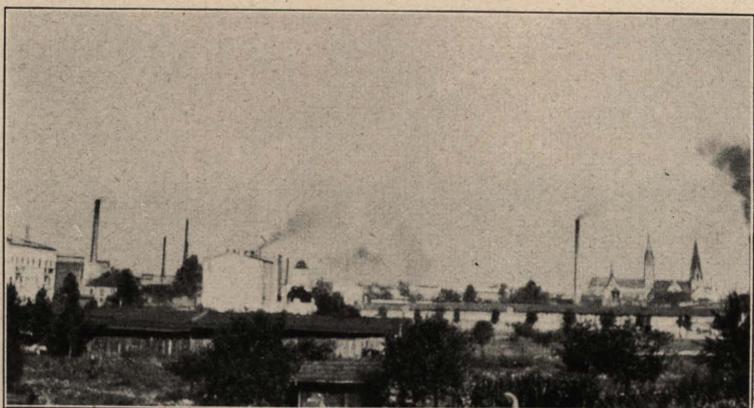
**119. Zgierz, Adolf-Hitler-Platz, Kr. Litzmannstadt-Land BB 7568.**

Ähnliche Gründung wie Litzmannstadt, mit diesem durch Straßenbahn (10 km) verbunden, 27 500 Einw., viele Volksdeutsche, Textilindustrie.



**120. Schloß in Poddembice, Kr. Lentschütz BB 7468.**

Einstmals prunkvolles, unter den letzten polnischen Besitzern, die den Grundbesitz von 90 000 auf 750 Morgen verwirtschafteten, völlig verfallenes Schloß (15.—17. Jahrh.) mit abgefallenem Putz, voller Gerümpel (vgl. Bild 105).



**115. Litzmannstadt (Lodz), Stadtbild BB 7568.**

Unorganisch, nur vom Profit bestimmt, ist die fast 700 000 Einw. zählende Stadt in 100 Jahren aus einem Dorf herausgewachsen. Mittelpunkt der polnischen Textilindustrie. Keine getrennten Wohn- und Fabrikviertel, Rückständigkeit auf allen Gebieten.



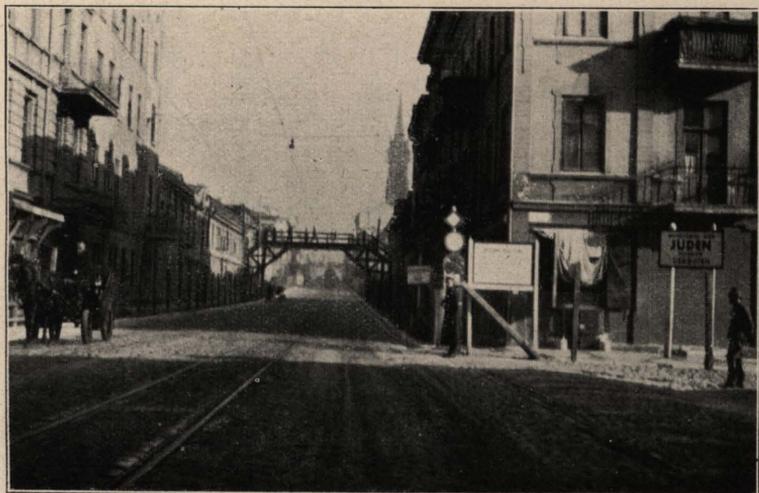
**116. Litzmannstadt, Deutschlandplatz BB 7568.**

Hauptplatz stark östlichen Gepräges. Im Mittelgrund Anfang der Adolf-Hitler-Straße (s. Bild 117).



**117. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße BB 7568.**

6 km lange Hauptstraße. Moderne Hochhäuser, einstöckige Bretterbuden, Fabriken, Paläste der Fabrikherren, Kirchen usw., bunt durcheinander gewürfelt, geben der immer dunstigen Straße ein trostloses Aussehen.



**118. Ghetto in Litzmannstadt BB 7568.**

Durch Drahtzäune und strenge Polizeiaufsicht von der Außenwelt geschieden, leben in dem Stadtteil Baluty (von wichtigen Ausfallstraßen durchquert) noch 150 000 Juden (früher 300 000, in der ganzen Stadt verteilt). Verkehr der Juden über die Straße über Holzbrücken (vgl. Bilder 148—150).



**121. Kalksteinbrüche dicht n. Poddembice, Kr. Lentschütz BB 7468.**

Aufschluß des von Radomsko bis hierher streichenden, sich dann senkenden Kalkrückens. Verwendung des Kalksteins zu Haus- und Straßenbauten (s. Bild 107). In der Nähe auffallend üppige Felder (Weizen) auf Kalkboden.



**122. Malina bei Piontek, Kr. Lentschütz BB 7569.**

Das unscheinbare Fließchen (zur Bzura) ist bei beginnender Schneeschmelze (März) kilometerbreit über die flachen, versumpften Ufer getreten und nicht wiederzuerkennen (vgl. Bild 80).



**125. Gelände der Durchbruchschlacht von Brzeziny (November 1914)  
bei Witkowice, Kr. Litzmannstadt-Land BB 7568.**

Ganz großförmig welliges Gelände mit starken Höhenunterschieden (40—60 m) und hervorragender Übersicht, vorherrschend offen, von Galkowek nach S. mehrere größere Waldungen.



**126. Bei Paprotnia w. Brzeziny (Löwenstadt), Kr. Litzmannstadt-  
Land BB 7568.**

Gelände ähnlich wie bei Witkowice (s. Bild 125), Straße Litzmannstadt—Löwenstadt—Rawa (Gen.-Gouv.). Flur in Kleinbesitz aufgeteilt, nach N. zunehmend leichte Sandböden, Einzelhöfe.



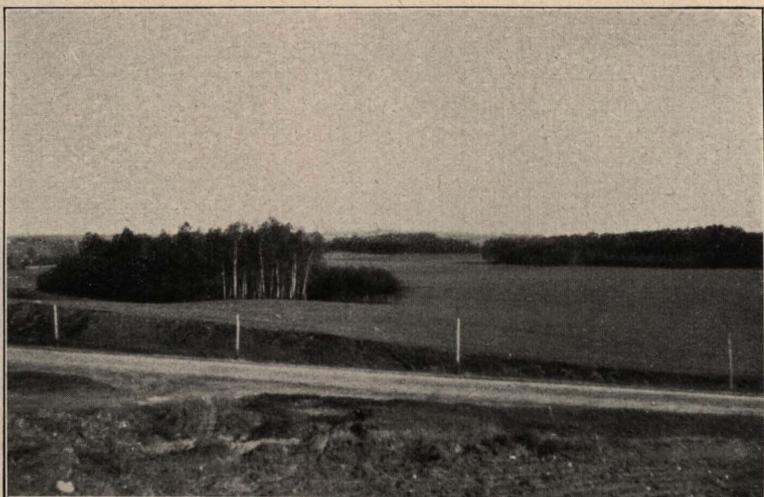
**123. Nerniederung oberhalb Lutomiersk, Kr. Litzmannstadt-Land  
BB 7468.**

Vielfach versumpfte Talauwe wechselnder Breite ( $1\frac{1}{2}$ —1 km), langsam fließender, sich oft verzweigender Fluß (Sandbänke, Altwässer, viele Gräben) mit fruchtbaren Rändern (Weizen), dahinter sehr wechselnde Böden (Dünen, lehmiger Sand), (vgl. Bild 114).



**124. Gräberberg in Ruda s. Litzmannstadt BB 7567.**

Dem Gebiet um Litzmannstadt sind mehrere Kuppen (Moränen) aufgesetzt, besonders in Richtung Tuschin, so der Gräberberg in Ruda (215 m). Ehrenfriedhof der deutschen Gefallenen der Novemberschlachten 1914 (Brzeziny) und aus dem Polenfeldzuge 1939.



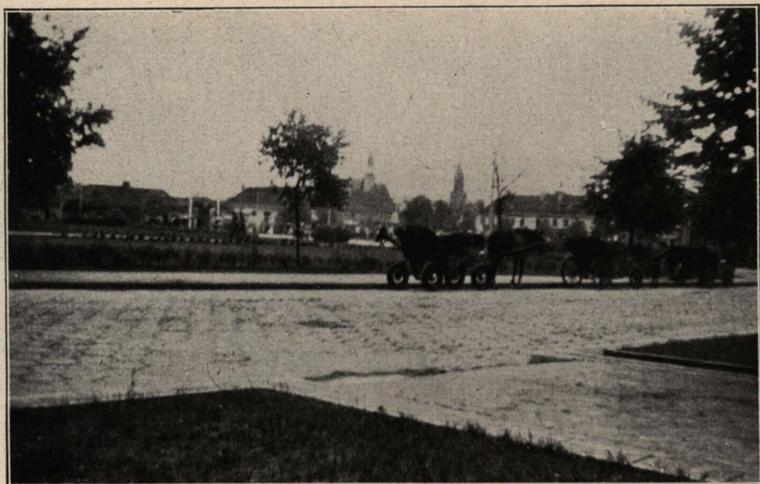
**127. Kampfgebiet November 1914 n.o. Neusulzfeld (Nowosolna),  
Kr. Litzmannstadt-Land BB 7568.**

Sehr bewegte, mit Waldstücken übersäte Landschaft, Sand- und lehmige Sandböden, oft gute Übersicht von den Kuppen. Neusulzfeld alte Schwabensiedlung.



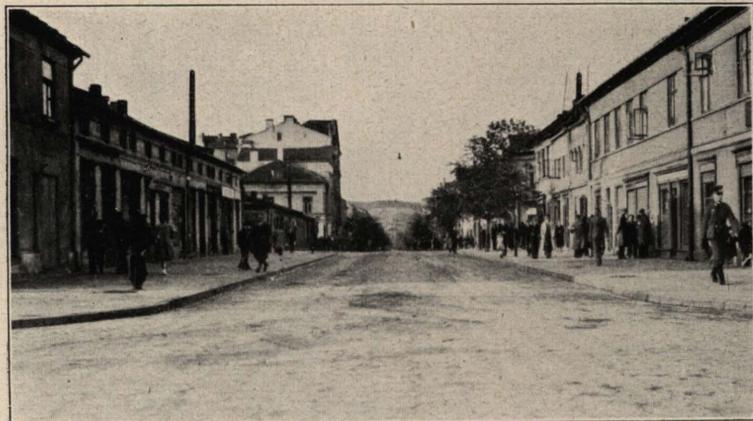
**128. Mroga an der Gouvernementsgrenze o. Löwenstadt (Brzeziny),  
Kr. Litzmannstadt-Land BB 7668.**

Schluchtartig (40 m) eingeschnittenes, versumpftes (Erlen) Tal mit bewaldeten Hängen. Die stark strömende Mroga bildet hier auf 20 km die o. W. K.-Grenze und fließt über Głowno bei Sobota in die Bzura.



**129. Leslau (Wloclawek), Adolf-Hitler-Platz BB 7471.**

52 000, früher (durch Juden) 64 000 Einw. Hübsche Lage in waldreicher Umgebung an der Weichsel (s. Bild 33). Fortgeschrittene Säuberung und Pflege der aufstrebenden Stadt durch die deutsche Verwaltung (Papier-, Zellstoff-, Zichorien-, landw. Maschinenindustrie, Hafen und Brücke).



**130. Leslau, Blick über die Adolf-Hitler-Straße vom Adolf-Hitler-Platz aus BB 7471.**

Breite Straße, von meist zwei- und einstöckigen Häusern (vielen geschlossenen Judenläden) gesäumt. Im Hintergrund das hohe (n.) Weichselufer.



**131. Hohensalza, Marktplatz BB 7272.**

Nüchternes, kleinstädtisches Marktbild der in den Außenvierteln schöneren, z. T. auf unsicherem Boden (Salzabbau, Schächte und Stollen) stehenden Stadt. 37 000 Einw. Sitz einer Regierung, historische Hauptstadt des fruchtbaren Kujawiens. Als Solbad in schwerem Wettbewerb mit Hermannsbad. Soda-, Zucker-, landw. Maschinenindustrie.



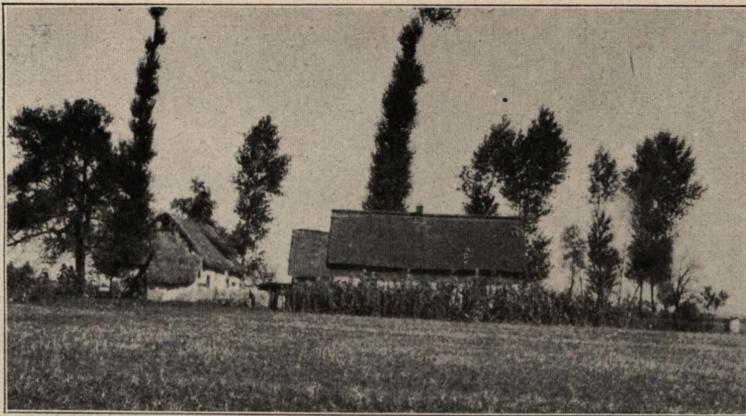
**132. Kurverwaltung in Hermannsbad (Ciechocinek) BB 7372.**

Aufblühendes, gepflegtes Kurbad, heiße Solquellen, chloresoda- und jodbromhaltig (Schwimmbad, Badehäuser), Saline, Gradierwerke in hübschen Grünanlagen, Heeresgenesungsheim. Fremdenunterkünfte teilweise noch mangelhaft.



**133. Schloß in Lubraneck (Lubraniec), Kr. Leslau BB 7471.**

Sich im Warthegau öfters wiederholender Typ neuerer Schlösser auf größeren Besitzungen.



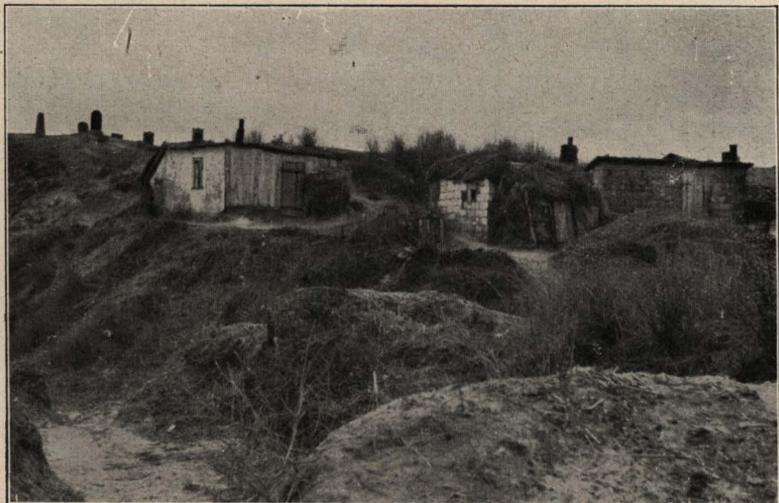
**134. Typischer Einzelhof an der Straße Grenzhausen (Slupca)—Lehmstädt (Kleczew), Kr. Konin BB 7270.**

Im Warthegau tausendfältig anzutreffen. Wohnhaus, Stall, Scheune usw. aus Lehmfachwerk oder Holz, seltener massiv (Ziegel-, Kalkstein-, Zementstein-, Bruchstein-, Raseneisensteinmauerwerk), kleiner Garten inmitten sturmzerzauster Pappelgruppe.



135. Strohverkleidetes Lehmhaus o. Lüderitz (Labischin), Kr. Altburgund BB 7272.

Auch in dem landwirtschaftlich so reichen Kujawien gibt es viele armselige Bauernhäuser (Unkultur). Holzarmut nötigt, sie aus Lehm aufzuführen und zur Warmhaltung mit Stroh zu verkleiden. Darin wohnt im Winter die zahlreiche Familie mit ihrem Kleinvieh.



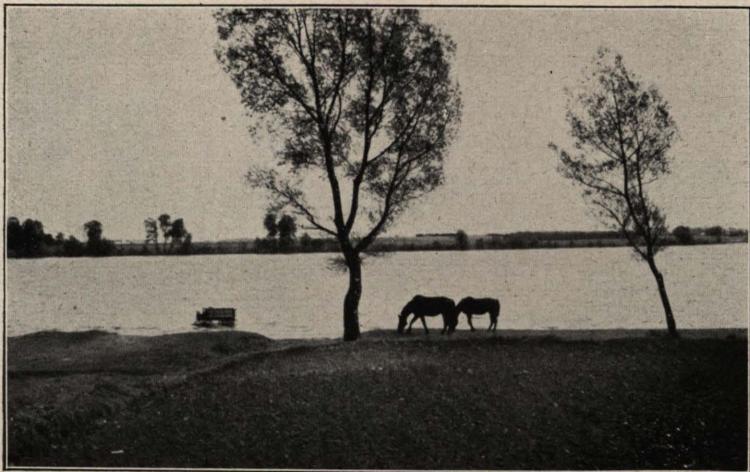
136. Erdhüttendorf auf dem Kiesrücken s. Radziejow, Kr. Hermannsbad BB 7371.

Vgl. Bild 96. Auf dem Bilde 1. im Hintergrund Judenfriedhof. Wasser weit entfernt, fruchtbare Umgebung, trotzdem Unkultur und Armut.



**137. Goplosee, vom Mäuseturm in Wikingen (Kruschwitz) aus nach S. gesehen, Kr. Hohensalza BB 7271.**

Längster (26 km), größter (23,4 qkm) See des Warthelandes, 1—3 km breit, bis 16 m tief, von der ö. Netze durchflossen. Typischer Rinnensee, flache, oft versumpfte, meist kahle Ufer, mehrere Inseln.



**138. Pakoschsee bei Seehorst (Trlong), Kr. Mogilno BB 7271.**

15 km langer Rinnensee, ähnlich dem Goplosee, aber höhere Ufer. Gegenüber Seehorst Einfluß der alten (östlichen) Netze (s. Bild 29), an der S.-Spitze der westl. Netze; an der N.-Spitze Ausfluß der nunmehr vereinigten Netze.



**139. Gelände bei Mikstal, Kr. Kutno BB 7470.**

Ganz ebenes, fast waldloses, fruchtbares, mit Gehölzen und Baumreihen bestandenes Gelände. Vereinzelte Dünen, Verlauf der östlichen Fortsetzung der „Mittelposener Endmoräne“ (s. Bild 45).



**140. Hauptlauf der Bzura bei Mlogoszyn s.o. Kutno BB 7569.**

1½—2 km breite, flache, versumpfte Niederung mit 6 m hohem Rand, zahlreichen Gräben, Torfstichen, Waldstücken und Gehölzen. Hauptlauf kanalisiert, „alte“ Bzura schlängelt sich durch die Aue.



**141. Landschaft s.o. Slawecin mit Gnidaniederung, Kr. Lentschütz  
BB 7469.**

Überragende Höhe 151 (Moräne, Steinbruch) 12 km n. w. Lentschütz am Wege nach Tonningen (Klodawa). Übersicht nur nach N. beschränkt, sonst 12 km und mehr.



**142. Burgruine in Besiekiery, Kr. Lentschütz BB 7469.**

12 km n. o. Eichstädt (Dombie). Nach Bauart (Backsteinmauerwerk) aus dem 14 Jahrh. Am Schnittpunkt alter Straßen gelegen, sonstige geschichtliche Bedeutung unbekannt.



**143. Volksdeutsche Familie im Kr. Konin BB 7269.**

80jähriger Bauer mit Frau und Töchtern. Die „Volksdeutschen“ im Warthegau sind teils nordischer (Nordposener Land), teils ostischer, durch Vermischung mit Polen auch ostbaltischer Rassenabkunft. Sie weisen unter sich die größten Kulturunterschiede auf und sind aus der Zeit des polnischen Terrors vielfach noch gedrückt und scheu.



**144. Wolhyniendeutsche Mädchen im Lager Waldhof (Kolumna) o. Lask BB 7467.**

Die meisten Wolhyniendeutschen (meist ostischer Rassenmischung), ein freundliches, aufgeschlossenes, recht gesundes, kinderreiches, arbeitsames Völkchen, wurden im schweren Winter 1939/40 in großen Lagern bis zu ihrem Einsatz auf dem Lande gesammelt.



**145. Polnische Arbeiter aus dem Kr. Tureck auf dem Wege in das Altreich BB 7268.**

Bereits 1940 konnte der Warthegau dem Altreich für Landwirtschaft und Rüstungsindustrie hunderttausende polnischer Arbeiter stellen, so daß in diesem bereits eine gewisse gespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt eingetreten ist (s. auch Bild 146).

**146. Polnische Arbeiterinnen aus dem Kreise Tureck auf dem Wege in das Altreich BB 7268.**

Wie aus dem Bilde ersichtlich, gehen sie nicht ungern auf gut bezahlte Arbeit ins Altreich, wo sie in der Landwirtschaft und häuslichen Diensten beschäftigt sind. Überwiegend ostische und ostbaltische (zuweilen nordische und innerasiatische) Rassenmischung, tiefer Kulturstand (s. auch Bild 145).





**147. Polnische Kinder im Kr. Sieradsch BB 7465.**  
S. Erläuterung der Bilder 145 und 146.



**148. Juden im Ghetto von Litzmannstadt BB 7568.**

Vgl. Bilder 118 und 150. Typen des jüdischen Untermenschentums. Durch gelben Davidstern auf Brust und Rücken von den Ariern unterschieden.



149. Judenmädchen im Ghetto von Litzmannstadt BB 7568.  
Vgl. Bilder 118 und 148.



150. Ghetto in Waldrode (Gostynin) BB 7570.

Während das Posener Land judenrein ist, sind die Juden der östlichen Städte, soweit noch nicht evakuiert, meist in Ghettos zusammengezogen, wo sie sich mit Handel (unter sich) und Handwerk beschäftigen oder auch herumlungern, nach Bedarf zu öffentlichen Arbeiten eingesetzt.



**151. Betonstraße Kutno—Warschau bei Bedlno, Kr. Kutno BB 7569.**

Zu polnischer Zeit fertiggestellt, Teilstück der im übrigen seit 1940 als Teerstraße ausgebauten Dg.-Straße VIII Frankfurt/O.—Posen—Warschau (s. Bild 152).



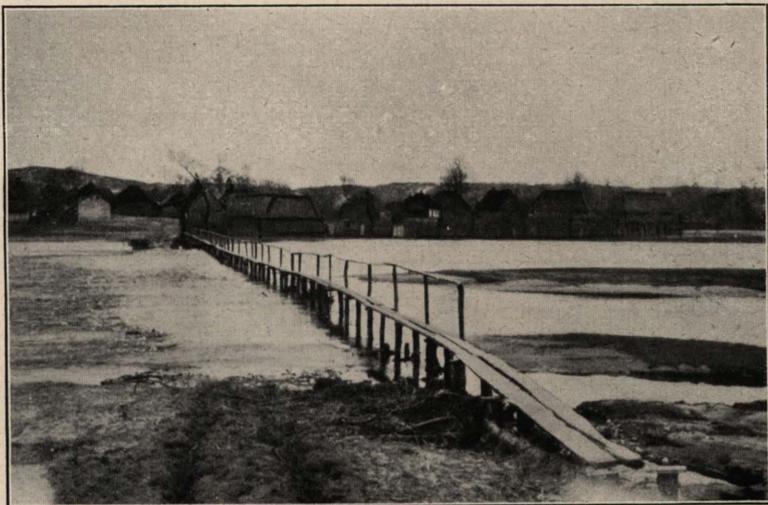
**152. Straße Konin—Kutno o. Konin BB 7369.**

Gradlinig geführte Teerstraße (Dg.-Straße VIII) mit größeren Steigungen am s. Rande der Wartheniederung (vgl. Bilder 113 und 151).



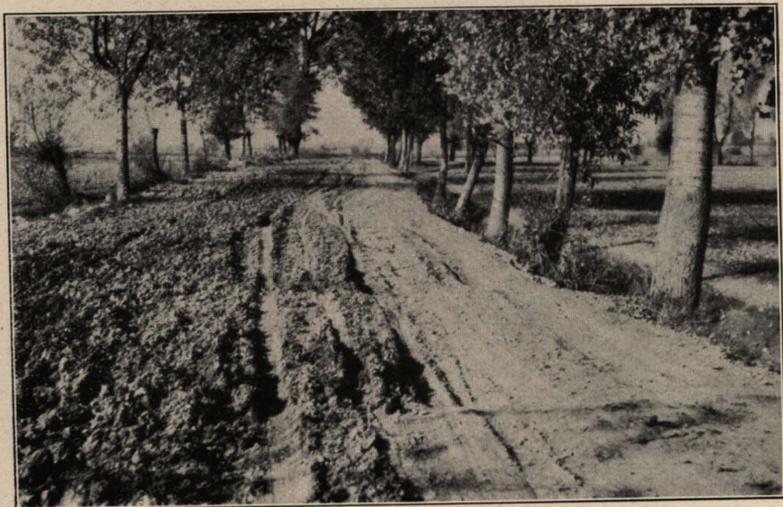
**153. Pflasterstraße nach Thorn, 9 km w. Nessau von der Straße nach Sluzewo abgehend BB 7372.**

Neue, vorzügliche Straße, auf keiner Karte verzeichnet, geradlinig über die Randdünen der Weichsel hinweggeführt.



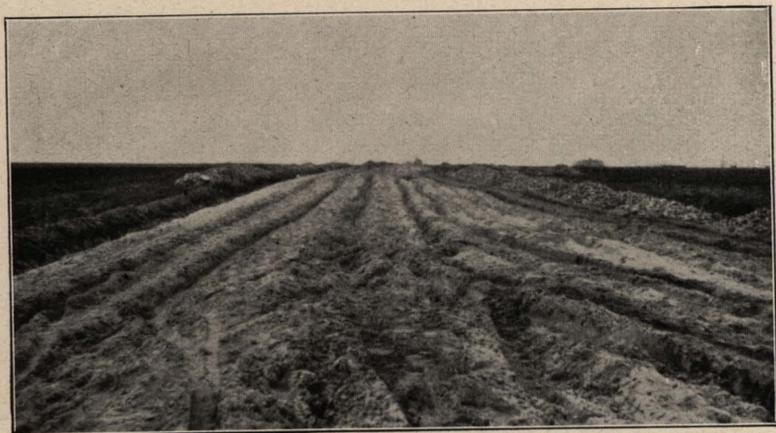
**154. Steg und Furt durch die Warthe bei Kamion, Kr. Welun BB 7365.**

Vgl. Bild 18. Die Flüsse des Warthelandes sind außerhalb der Hochwasserzeiten an vielen (z. T. wechselnden) Stellen durchfurtbar.



155. „Trakt“ (breit ausgetahrener, natürlicher Verbindungsweg)  
Schwarzau (Blaszki)—Teichen (Staw), Kr. Kalisch BB 7367.

Auf den Karten 1:100 000/300 000 durch zwei gleichlaufende Linien ohne Farbe und Baummarkierung dargestellt. Im Lehm (s. o.) grundlos, höchstens bei trockenem, im Sande (s. Bild 156) bei feuchtem Wetter von straßengebundenen Kfz. zu befahren.



156. „Trakt“ Widawa—Burzenin, Kr. Lask BB 7466.  
Sandweg. Erläuterung s. Bild 155.



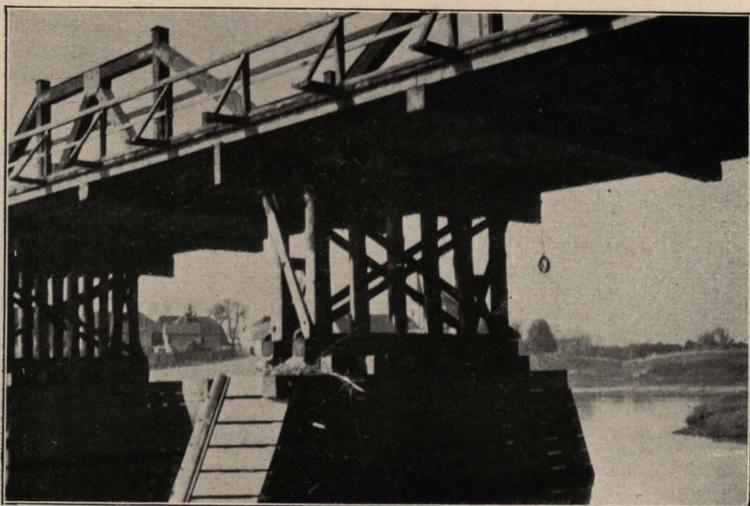
**157. Eiserne Straßenbrücke über den Warthe-Flutgraben n. Konin  
BB 7269/Objekt 22.**

Bei Czarkow. Parallelgitterträger, 2 massive Widerlgr., 1 mass. Pfeiler, Ges.-  
Länge und Breite 157×12 m, l. Höhe über M. W. 5—6 m. Von den Polen im Sept. 1939  
versehentlich nicht gesprengt.

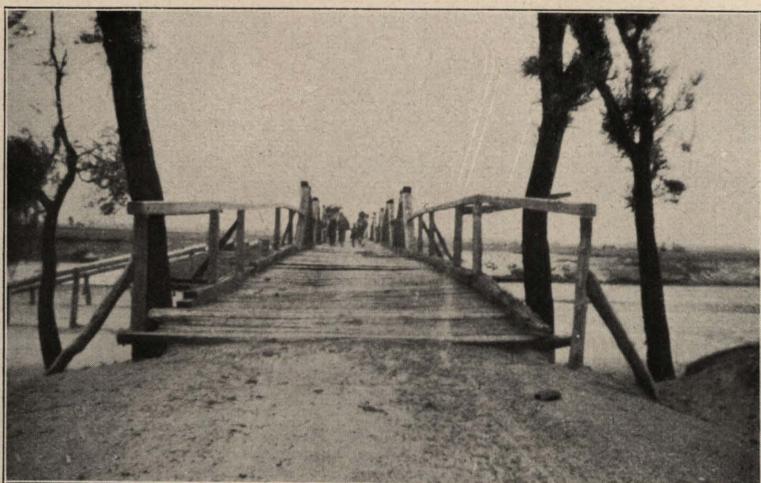


**158. Straßen- und Kleinbahnbrücke am N.-Ende des Goplosees bei  
Wikingen (Kruschwitz), Kr. Hohensalza  
BB 7271/Objekte 23 bzw. 22.**

Typ einer neugebauten (deutschen) Straßenbrücke aus Holz (Dauerbehelfs-  
brücke, Brückenkl. II, von 10—15 Jahren Lebensdauer, tragfähig für alle Lasten). Im  
Hintergrund Kleinbahnbrücke (Rübenbahn Wikingen—Petrikau Kuj.).



159. Pfeilerkonstruktion der neuen Warthe-Straßenbrücke in Obersitz, Kr. Samter BB 6971/Objekt 30.  
Dauerbehelfsbrücke aus Holz (s. Erläuterung zu Bild 158).

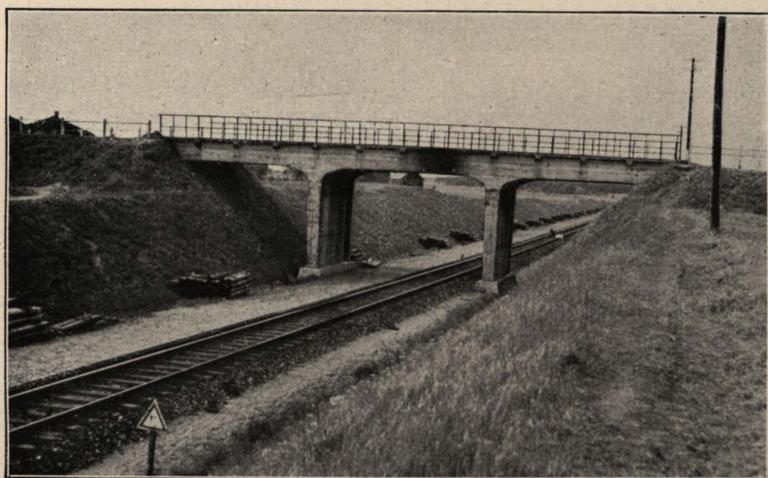


160. Alte Holzbrücke über die Prosna bei Bonteshagen (Chocz),  
Kr. Kalisch BB 7169.  
Baufällig, nur für den örtlichen Verkehr mit Pferdefuhrwerken, nicht für Kfz.  
geeignet.



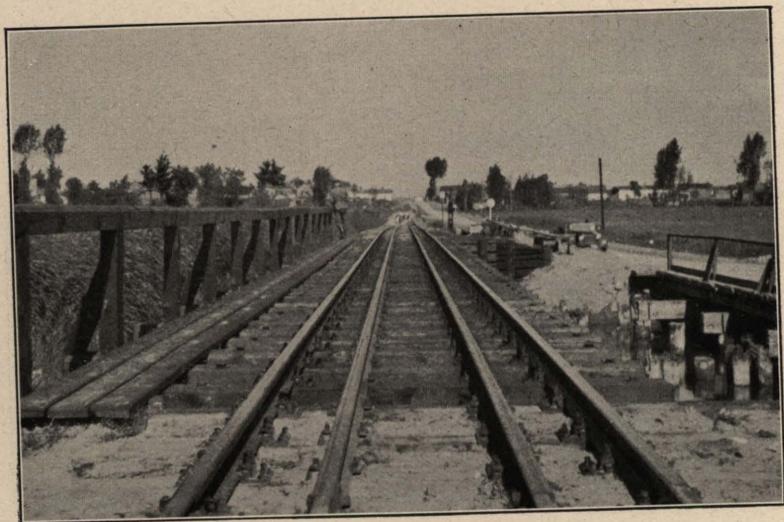
**161. Bahnanlagen in Karschnitz (Karsznice) o. Zdunska Wola BB 7567.**

Kreuzung der „Kohlenbahn“ (Kattowitz—Gotenhafen) mit der Bahn Kalisch—Litzmannstadt. Umfangreicher Verschiebebahnhof mit Bahnüberführungen und Eisenbahnersiedlung.



**162. Kohlenbahn o. Waldau (Babiak) mit Straßenbrücke (Deutseneck-Wartbrücken), Kr. Wartbrücken BB 7370.**

Das zweite Gleis der Kohlenbahn ist im Sommer 1941 verlegt worden, so daß sie nunmehr durchgehend zweigleisig ist. Viergleisiger Ausbau vorgesehen.

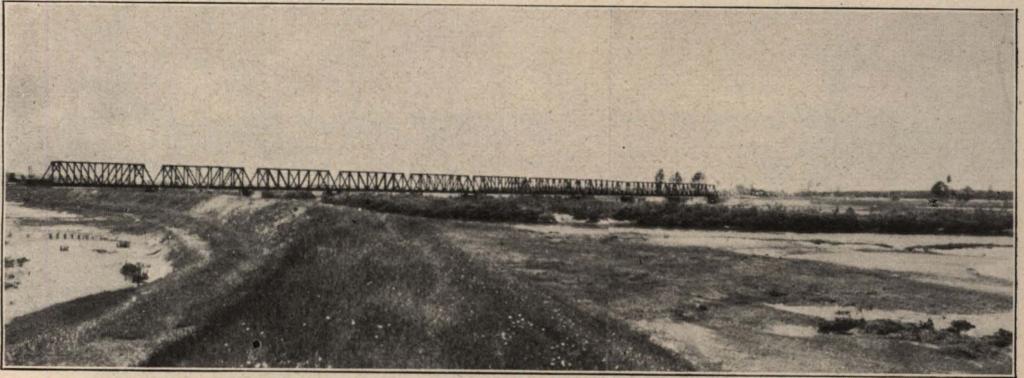


163. Vollspurgeleis der Zuckerfabrik Goslawitz, dazwischen verlegt Schmalspurgleis der Kleinbahn Konin—Jablonka s. Pontnow, Kr. Konin BB 7270.



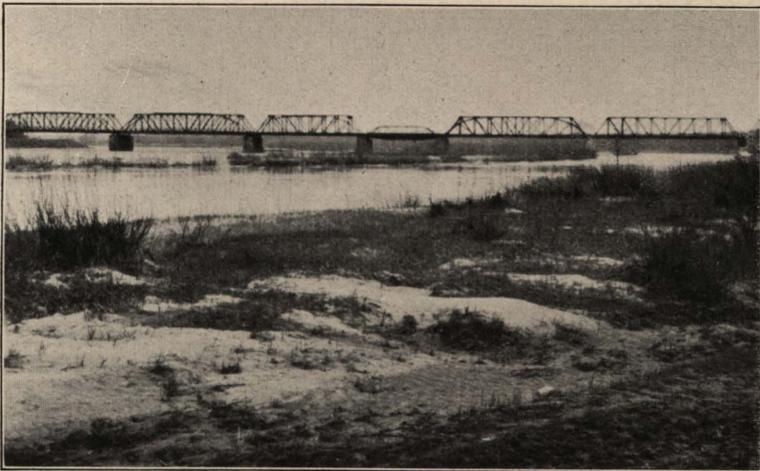
164. „Rollbock“ der Kreisbahn Schmiegel BB 6968.

Mehrere Kleinbahnen (Kreisb. Schmiegel, Kreisb. Krotoschin—Pleschen, Schrodaer Kreisb.) haben Rollbockbetrieb zur Beförderung von Vollspurwagenmaterial auf Schmalspurfahrgestellen (Rollböcken), was die Ausnutzung dieser Bahnen erweitert.



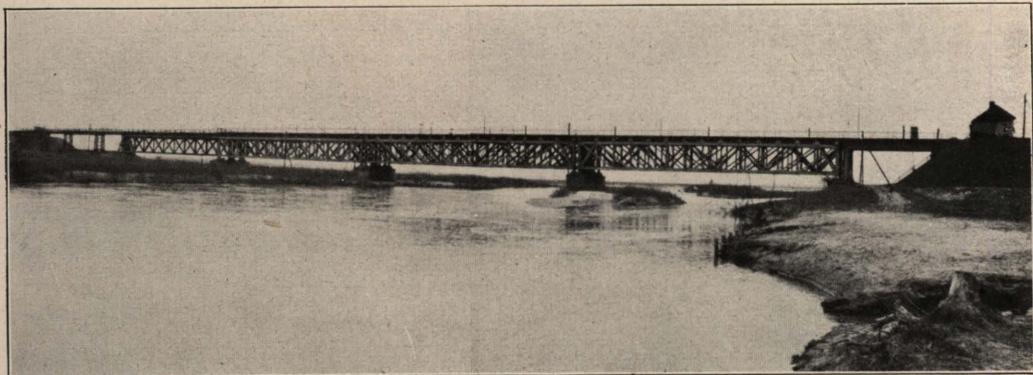
**165. Warthe-Eisenbahnbrücke (Posen—Jarotschin) s. Salzbach (Solec)  
BB 7069/Objekt 12.**

2 mass. Widerlgr., 9 Stropfpeiler, 10 Öffnungen, Gesamtlänge 338 m, gr. 1.  
Höhe des Bauwerks 5,60 m, 2 Geleise. Sept. 1939 gesprengt (Minenkammern im  
2. Stropfpeiler von Jarotschin), wiederhergestellt.



**166. Warthe-Eisenbahnbrücke (Gnesen—Jarotschin) 2 km s. Nußdorf  
(Orzechowo) BB 7169/Objekt 2.**

Parallelfachwerkträger, 11 Öffnungen von 9—41,42 m, Gesamtlänge 310 m, Ge-  
samtbreite 12 m, 2 Geleise (vorl. eingleisiger Betrieb, da Sept. 1939 gesprengt).



**167. Warthe-Eisenbahnbrücke (Kalisch—Litzmannstadt) n. Sieradsch  
BB 7367/Objekt 1.**

Parallelfachwerkträger mit aufliegender Fahrbahn, 2 Widerlgr., 4 Pfeiler,  
6 Öffnungen von 14,4—45,2 m, Gesamtlänge 254 m, Gesamtbreite 12 m, l. Höhe über  
M. W. 6 m.



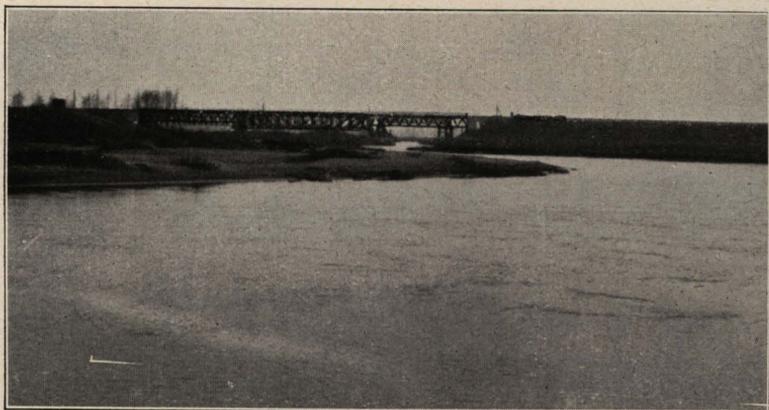
**168. Warthe-Eisenbahnbrücke (Posen—Kreuz) s. Stobenau (Stobnica)  
BB 6971/Objekt 36.**

Eis. Überbau, 7 Öffnungen von 17,8—83,3 m, l. Höhe über M. W. 18,2 m,  
1 Gleis.



**169. Eisenbahn-Viadukt über einen Weg und 2 Gewässer w. Neuthal (Nojewo), Kr. Birnbaum BB 6871/Objekt 139.**

Mauersteingewölbe, 3 Öffnungen je 8 m, gr. 1. Höhe des Bauwerks 10,30 m, 1 Geleise.



**170. Prosna-Eisenbahnbrücke (Kalisch—Litzmannstadt) s.o. Kalisch BB 7267/Objekt 51.**



**171. Schleuse des Goplosee-Kanals bei Morzyslaw, Kr. Konin  
BB 7269.**

Kanal verbindet Warthe bei Konin mit dem Netzsystem im Goplosee, von den Polen begonnen, 1941 ausgebaut für 500-t-Kähne. Dient auch zur Wasserregulierung der Warthe und Netze.



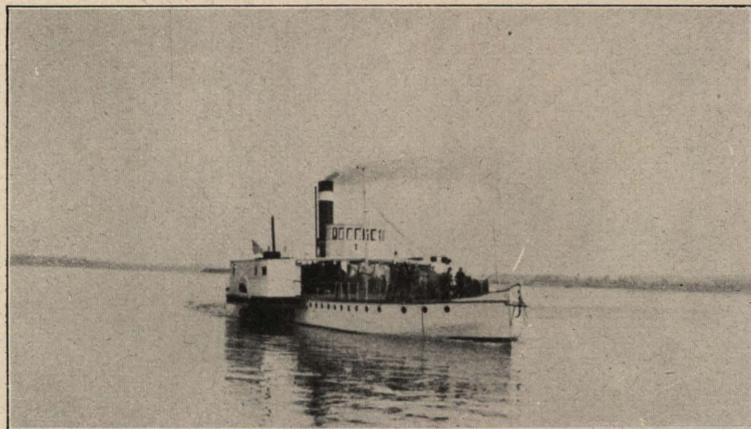
**172. Regierungsdampfer „Brahe“ in der Netze-Schleuse bei Pakosch,  
Kr. Mogilno BB 7272.**

Netzestrecke Goplosee—Bromberger Kanal vorl. nur für 250-t-Kähne schiffbar (7 Schleusen), wird für 500-t-Kähne ausgebaut, dann nur noch 2 Schleusen (s. Bild 171).



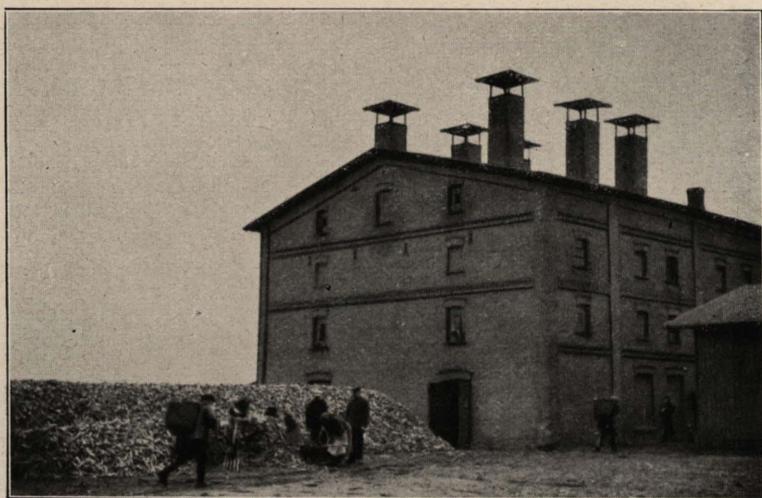
**173. Heckraddampfer auf der Warthe bei Posen BB 7070.**

45 BRT. Werden als Fracht-, besonders Schleppdampfer auf der Warthe bis Berlin benutzt.



**174. Fährdampfer (Raddampfer) auf der Weichsel bei Leslau BB 7471.**

Vermittelt an Stelle der gesprengten (im Bau befindlichen) eisernen Straßenbrücke den Personen-, Fuhrwerks- und Kfz.-Verkehr über die Weichsel.



**175. Aufgeschüttete Zichorien an einer Zichoriendarre in Brest Kuj.,  
Kr. Leslau BB 7471.**

Die Zichorie, die auf nahrhaften sandigen Lehmböden in Kujawien und im Südposener Lande neben der Zuckerrübe angebaut wird, hat eine ausgedehnte, hochwertige Kaffee-Ersatzmittel-Industrie entstehen lassen.



**176. Hopfenbau im Kr. Grätz BB 6970.**

Neben vorherrschend mageren Böden hat der Kr. Grätz verschiedentlich auch bessere, Lehm- und lehmige Sandböden, auf denen der Hopfen gedeiht (Grätzer Bier).



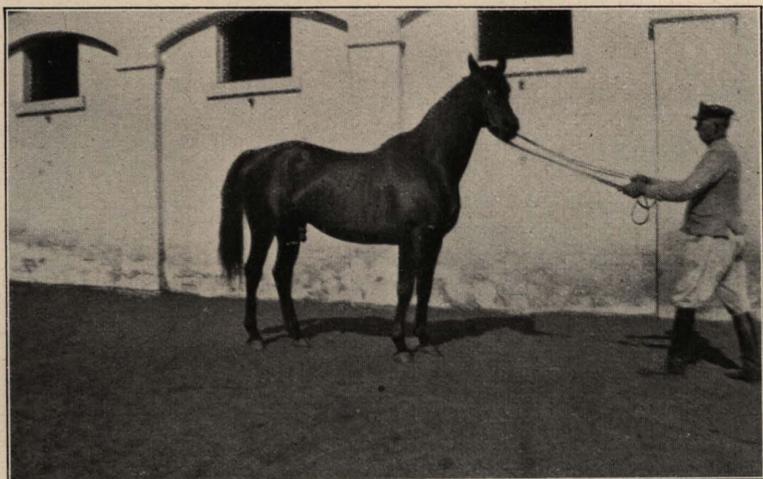
**177. Buchweizenfeld im Kr. Lask BB 7466.**

Auf Sand- und Moorböden im S. O. des Warthelandes ist der genügsame Buchweizen verbreitet. Wegen seiner kurzen Wachstumsdauer wird er auch zuweilen auf besseren Böden aushilfsweise angebaut.



**178. Kolbenhirse bei Teichen (Staw), Kr. Kalisch BB 7367.**

Die im S. O. des Warthegaues auf leichten Böden angebaute Kolbenhirse ist im Altreich wenig mehr bekannt.



**179. Beverbecker Hengst „Monsum“ (geb. 1928) im Hauptgestüt Razot (Radungen), Kr. Kosten BB 6969.**

Das Zuchtziel der wartheländischen Pferdezucht ist ein schwereres, tiefes Warmblutpferd auf ostpreußischer Grundlage, gleich gut für Wehrmacht und Wirtschaft geeignet.



**180. Mutterstuten im Hauptgestüt Razot (Radungen), Kr. Kosten BB 6969.**

Aus dem Hauptgestüt gehen Landbeschäler für die Landgestüte Gnesen, Lonck und Zirke hervor (s. auch Bild 179).



**181. „Panjepferdchen“ im Kr. Lask BB 7465.**

Im O. des Warthelandes ist das im Weltkriege bekanntgewordene „Panjepferd“, ein kleines, zierliches, lebhaftes, genügsames, mit viel orientalischem Blut gezogeneres Pferd am verbreitetsten. Für die Truppe ist es vielfach zu schwach. Nur auf den Gütern und im Posener Land steht das Pferd dem Ostpreußen näher, Kaltblutzucht ist beschränkt.



**182. Bauernfuhrwerke in Wroblew (Wehrburg), Kr. Sieradsch BB 7367.**

Leichte, schmalspurige Fuhrwerke, oft mit Wagenkorb, passend für das landesübliche leichte Pferd (s. Bild 181).



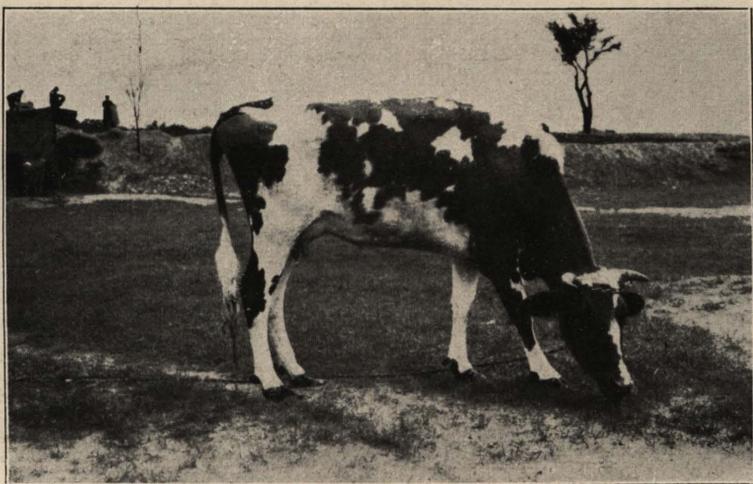
**183. Schwarzbuntes Niederungsvieh auf dem Gute Albrechtshagen  
n. Wreschen BB 7170.**

Gutgezogenes, schweres, leistungsfähiges Vieh auf bestem Boden in volks-  
deutschem Besitz, das Idealrind des Warthelandes.

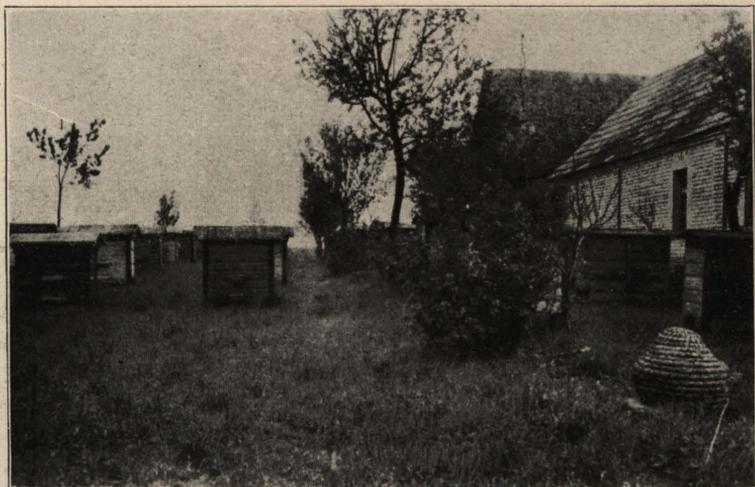


**184. Polnisches Landvieh im Kr. Konin BB 7269.**

Unergründliche Rassenmischung verschiedener (meist Niederungs-) Rindvieh-  
schläge, klein, leicht, auch auf besseren Böden selbst im Sommer meist mager und  
struppig, von beschämend geringer Leistungsfähigkeit, dazu auch zahlenmäßig  
ungenügend, da im Polenfeldzuge 1939 40 v. H. des Viehbestandes verloren ging.



**185. Polnisches Landvieh im Kr. Wartbrücken BB 7370.**  
Beschreibung s. Bild 184.



**186. Bienenstand eines Galiziendeutschen in Bondkowo,  
Kr. Hermannsbad BB 7371.**

Außerordentlich verbreitet ist im Warthegau die Bienenzucht, die die besten Futtergrundlagen besitzt. Typische Form der Bienenstände.



**187. Typischer Hochwald (Kiefern) mit Wacholderunterholz im Kr. Kolmar BB 7073.**

Außerhalb der Wege nur für aufgelöste Schützen (Reiter), in der Regel nicht für Fahrzeuge (Kfz.) gangbar. Auf noch geringeren Böden fehlt Unterholz, dafür ist der kümmerliche Bestand dichter.



**188. Dichter Kiefernwald auf Sandboden an der Weichsel im Kr. Waldrode (Gostynin) BB 7571.**

S. Beschreibung zu Bild 187. Bemerkenswert ist der Zustand des Weges („Trakt“ Waldrode—Duninow).



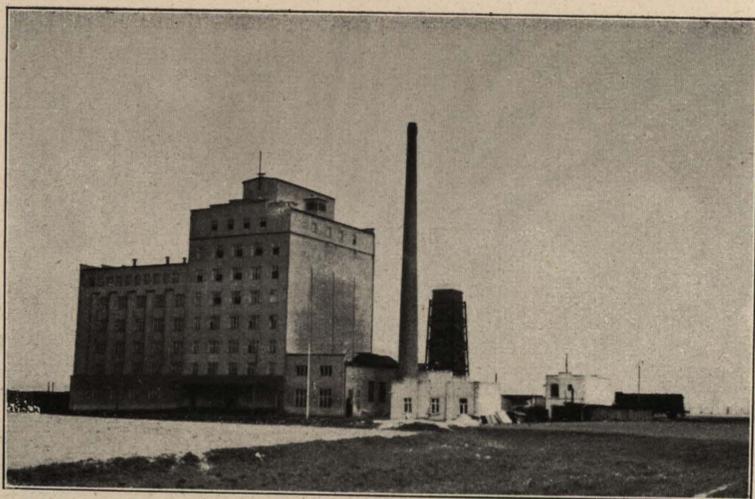
**189. Harzgewinnung w. Adelnau, Kr. Ostrowo BB 7167.**

Wie im Altreich werden die Waldbestände der neuen Ostgebiete ausgiebig zur Harzgewinnung herangezogen.



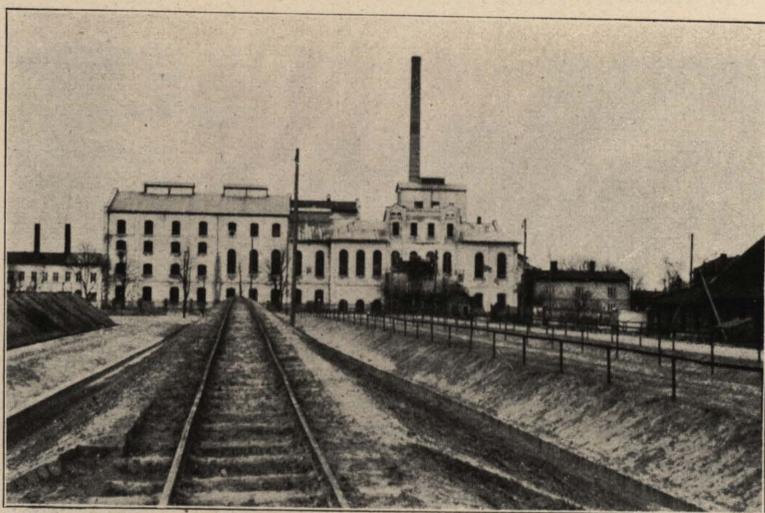
**190. Eichenwald bei Roschki, Kr. Krotoschin BB 7167.**

Auf den fruchtbaren Böden des Südposener Landes sind schöne (meist kleinere) Eichenbestände und Mischwald verbreitet.



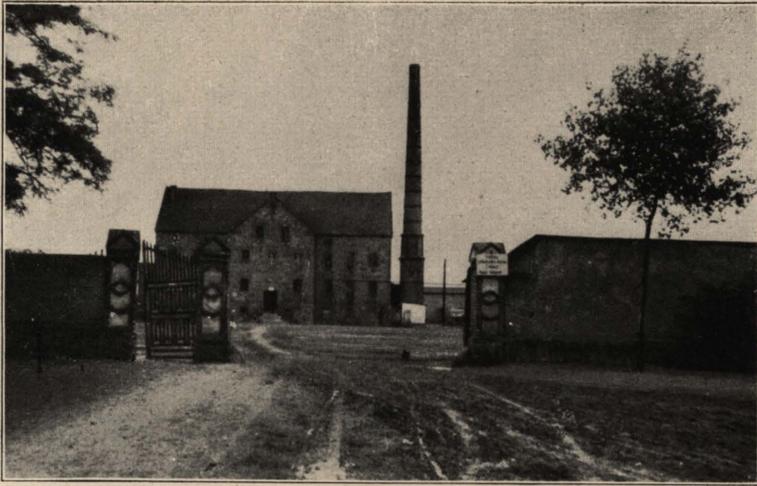
**191. -Dampfmühle in Samter BB 6971.**

In fast allen Städten und größeren Orten der neuen Ostgebiete (Getreideüberschußgebiete) sind Dampf- oder Motormühlen vorhanden, während die Wind- und Wassermühlen meist stillgelegt sind.



**192. Zuckerfabrik Vorvalde (Zbiersk), Kr. Kalisch BB 7268.**

Gut zwei Dutzend große Zuckerfabriken in Gebieten besten Bodens, meist mit eigenen Gleisanlagen, die am Wasser liegenden (Amsee, Wikingen) mit eigenen Prähmen (100 t) und Schleppern ausgestattet, erzeugen in steigenden Mengen Verbrauchszucker für das Altreich.



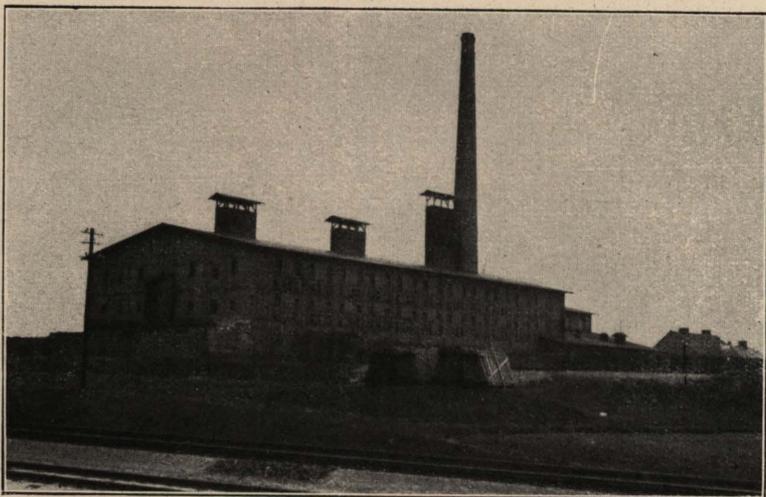
**193. Gutsbrennerei in Krähwinkel (Wronczyn), Kr. Posen-Land  
BB 7071.**

Nicht nur die Kartoffelflocken- und Stärkefabriken, sondern auch fast alle größeren Güter verarbeiten die großen Kartoffelüberschüsse in eigenen, massiven Brennereien (Sprit).



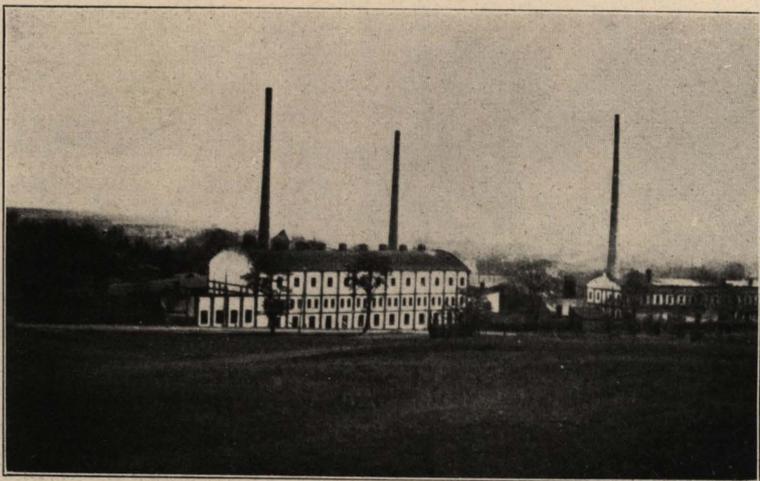
**194. Grätzer Bier-Brauerei BB 6969.**

Der Anbau von Braugerste und Hopfen (s. Bild 176) hat im Posener Lande mehrere größere Brauereien entstehen lassen, von denen die Grätzer durch ihr leichtes, erfrischendes, obergäriges Bier Weltruf genießt.



**195. Ziegelei in Biersdorf (Piwonice) s. Kalisch BB 7267.**

Zahlreiche Ziegeleien, auch Großbetriebe, sind im Warthegau da zu finden, wo Ton und Sand nebeneinander vorkommen.



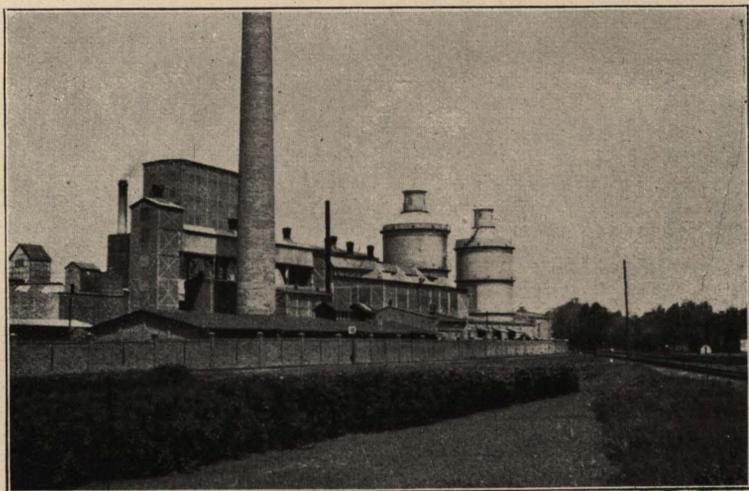
**196. Tonwarenfabrik in Moschin, Kr. Schrimm BB 7070.**

Wo größere Flüsse (Warthe, Netze) den Tonuntergrund anschneiden, sind Tonwaren-, auch Porzellanfabriken entstanden (Moschin, Kolmar usw.). Im O. ist stellenweise (Szczercow, Kr. Lask) das Töpferhandwerk verbreitet.



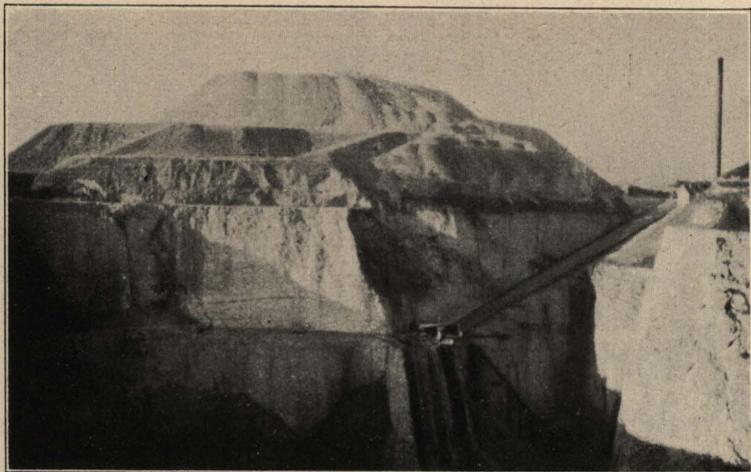
**197. Glasfabrik in Usch, Kr. Kolmar BB 6973.**

Bedeutende Glasfabriken befinden sich in Usch (Glasflaschen) und Posen (Antoninshof), andere in Hohensalza, Gostingen, Zirke.



**198. Sodafabrik in Hohensalza-Montwy BB 7271.**

Auf dem Salzrücken, der sich von Lentschütz bis über Hohensalza hinaus zieht, werden in diesem Werk große Mengen von Soda gewonnen.



**199. Kalkwerk Wappin (Wapienno), Kr. Altburgund BB 7272.**

Die Kalkwerke Wappin und (benachbart) Hansdorf w. Hohensalza sind die größten im Warthegau. Gewinnung des Kalksteins der Juraformation im Tagebau zu Baumaterial, Zement- und Kunstdüngerherstellung.



**200. Gewinnung von Raseneisenerz o. Altwerder (Grabow) im Kr. Welun BB 7267.**

In moorigen Niederungen und Brüchen, 10—50 cm unter der Grasnarbe, findet sich das schwarzbraune Raseneisenerz in 30—100 cm starker Schicht. Lange als nicht abbauwürdig vernachlässigt (Nachbarschaft der reichen oberschlesischen Gruben), wird es jetzt wieder abgebaut und in Oberschlesien verhüttet, auch zum Hausbau benutzt (s. Bild 108).